

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Eblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die vorgefaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl.,
für die zweigfaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 218.

Salle, Sonnabend den 18. September
Mit Beilagen.

1875.

A u f r u f !

Durch den entsetzlichen Brand, der gestern unsere Stadt betroffen, sind 97 Gebäude ausschließlich der Stallungen, Scheunen u. in Asche gelegt. 220 Familien mit 879 Angehörigen sind dadurch binnen weniger Stunden obdachlos geworden, der sämmtlichen Habe beraubt und müssen dem bevorstehenden Winter um so mehr mit Schrecken entgegensehen, als auch die soeben erst eingeschauerte Ernte ein Raub der Flammen geworden ist.

Schnelle Hülfe ist unbedingtes Erforderniß, und müssen wir zur Erlangung solcher uns an die Mildthätigkeit aller Menschenfreunde wenden.

Darum gebt, gebt bald und soviel in Euren Kräften steht.

Jede Gabe ist willkommen.

Vaderborn, den 13. September 1875.

Kreis-Landrath **Jenssch**; Bürgermeister **Frauckenberg**; Domkapitular Pastor **Klein**; Distrikts-Armen-Vorsteher **A. Engels**,
Mues, **Bonderbeck**,

Frb. v. Harthausen, **A. Heising**, **Heinr. Hesse**,
E. Meyer, **Ferd. Schöningh**, **Sprückmann jun.**

Telegraphische Depeschen.

Liegnitz, d. 16. September. Das erste Feldmanöver fand heute Vormittag in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und des Königs von Sachsen statt und war um 1 Uhr Mittags beendet. Die Kürassiere und deren Gefolge nahmen das Diner auf dem Schlosse ein; die Truppen bivouakirten.

München, d. 16. September. Aus Veranlassung des schützösterreichischen Beschlusses des volkswirtschaftlichen Congresses wird in der offiziellen Zeitschrift des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern dargelegt, daß die Landwirthe entschieden für den Freihandel in die Schranken treten müßten.

München, d. 16. September. Der Kaiser von Oesterreich wird am Sonnabend, den 18. d. Mittags zum Besuch seiner Tochter, der Prinzessin Gisela, hier eintreffen und mehrere Tage hier selbst verweilen.

Leipzig, d. 16. September. Das Resultat aus den städtischen Wahlkreisen für die Abgeordnetenwahlen zum Landtage liegt nunmehr vollständig vor. Es sind gewählt worden 7 Candidaten der national-liberalen, 7 der Fortschrittspartei und einer der conservativen Partei. — Im 6. städtischen Wahlkreis Freiberg siegte Stadtrath Blüher in Freiberg (nat.-lib.); im 7. städtischen Wahlkreis Meissen wurde Fabrikbesitzer Scheller in Dresden (nat.-lib.) gewählt; im 17. städtischen Wahlkreis Stollberg Advokat Dr. Minckwitz in Dresden (fortschritt.); im 8. städtischen Wahlkreis Wurzen Advokat Weiskner in Penig (fortschritt.); im 13. städtischen Wahlkreis Burgstädt Gewerbankdirektor Fröhner in Dresden (fortschritt.). — Aus den ländlichen Wahlkreisen sind weiter folgende Wahlen bekannt geworden: Im ländlichen Wahlkreis Ostitz siegte Rittergutsbesitzer Dr. Pfeiffer in Burkersdorf (nat.-lib.); im 37. ländlichen Wahlkreis Eichenstein Gutsbesitzer Kestner in Spitzkau (nat.-lib.); im 43. ländlichen Wahlkreis Auerbach Fabrikant **Kramer jun.**, in Kirchberg (nat.-lib.); im 34. ländlichen Wahlkreise

Marienberg Advokat Böhme in Annaberg (fortschritt.) Die Conservativen verloren 2 ihrer bisherigen ländlichen Wahlkreise und gewannen einen neuen.

Wien, d. 16. September. Ein Telegramm der „Wiener Abendpost“ aus Saffetor von gestern Abend lautet: „Ihre Majestät die Kaiserin hat mit recht gutem Erfolge 3/4 Stunden im Garten zugebracht. Kopfschmerz wird von der Kaiserin kaum mehr empfunden, jedoch ist der Puls noch immer nicht ganz normal. Die Gemüthsstimmung ist recht heiter, die Theilnahme reg.“

Wien, d. 16. September. Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Konstantinopel erfährt, dürfte der Minister des Auswärtigen, Savfet Pascha, demnächst von seinem Posten zurücktreten und durch den türkischen Botschafter in Wien, Radschid Pascha, ersetzt werden.

Rom, d. 16. September. Wie die „Voce della verita“ erfährt, hat der spanische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, Benavides, in Folge der jüngst in Madrid stattgehabten Ministerveränderungen um Entlassung von seinem Posten nachgesucht.

Paris, d. 15. September. Die „Liberte“ will aus angeblich guter Quelle wissen, Herr Thiers habe am letzten Montag in Bevey mit dem Fürsten Gortschakow eine längere Unterredung gehabt. Hinsichtlich der inneren Politik Frankreichs habe der russische Reichskanzler die Befürchtung ausgesprochen, die Regierung könnte sich zu sehr der kirchlichen Reaktion hingeben, wozu durch das Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichts die Lösung erteilt worden sei. Betreffs der orientalischen Frage sei das Gespräch auf dem Gebiete der Allgemeinheiten geblieben. Der Kanzler habe geäußert, die Lösung werde augenblicklich noch vertagt bleiben; in dessen sei vor auszusehen, daß dieselbe in der Autonomie Bosniens und der Herzegowina sowie in einer Rektifikation der Grenze Montenegro's unter Verleihung eines Hafens am adriatischen Meere bestehen werde. Der Direktor der „Liberte“ zählt zu den Intimen der Fürstin Kroubekhof, welche sich nach Duchy begeben hat, um eine Zusammenkunft Thiers' mit dem Fürsten Gortschakow zu vermitteln. — Aus Ajaccio wird die heute geschehene Eröffnung des corsischen Generalraths gemeldet. Prinz Karl Bonaparte wurde mit 28 gegen 13 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Er hielt eine Rede, in welcher er sagt, daß die Verfassung revidirt werden könne, und daß Corsica hoffentlich Volksvertreter wählen werde, welche sich mit der Mehrheit des Generalraths in einem Gefühle vereinigen.

Paris, d. 16. September. Der Marschall-Präsident hat seine Abreise auf nächsten Sonnabend festgesetzt. Derselbe wird bis Sonntags in Moulins verweilen und während der darauf folgenden Woche den militärischen Uebungen in den Departements Allier, Eure, und Loiret beiwohnen. In Rouen, wo der Marschall-Präsident am 25. d. M. eintreffen wird, findet officieller Empfang der Behörden statt.

Paris, d. 16. September. Eine amtliche Verfügung ordnet an, daß die Bestimmungen des Artikels 4 der zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Convention vom 24. Januar 1874 betreffend die Einfuhr von Rohzucker auch auf Deutschland anwendbar sein sollen. In dessen sollen alle Streitigkeiten hinsichtlich des von Deutschland importirten Rohzuckers auch fernerhin nach denjenigen Bestimmungen entschieden werden, welche für gleichartige französische Produkte angewendet werden.

Paris, d. 16. September. Die heutige Sitzung der Permanenz-Kommission verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall, es wurde keine einzige Anfrage an die Vertreter der Regierung gerichtet.

Madrid, d. 16. September. Das Rundschreiben des päpstlichen Nuntius an die spanischen Bischöfe betreffend die Erhaltung der Glaubenseinheit und die Ausführung des Konkordats von 1851 wird von

den Journalen fortbauend eingehend besprochen; gutem Vernehmen nach wird dasselbe in dem morgen stattfindenden Ministerrath einen Hauptgegenstand der Berathung bilden. Wie die „Epoca“ erfährt, soll noch ein zweites Rundschreiben von gleicher Bedeutung vom Nuntius erlassen worden sein. — Die „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Dekret, welches bestimmt, daß bei der Staatskasse die beiden letzten verfallenen Coupons der Staatsschuld in Zahlung gegeben werden können, wenn die Zahlung in der Weise erfolgt, daß 90 pCt. in baar und 10 pCt. in Coupons gezahlt werden.

Irun, d. 16. September. Die Karlisten haben ihre Positionen in der Umgegend von Duzarun gänzlich verlassen. Dieselben sind von den Regierungstruppen besetzt worden, welche daselbst eine große Menge Kriegsmaterial vorfanden. Die Karlisten halten jetzt nur noch San Marco besetzt. — In Hernani werden Verstärkungen erwartet, um von dort eine Bewegung gegen Santiago-Mendi zu unternehmen.

London, d. 16. September. Wie die „Times“ meldet, hat das Haus John Entwistle (East India-Avenue) seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 100,000 Pfd. Sterl.

Kragujewak, d. 16. September. Die Zahl der Oppositionsmitglieder wird zwar auf 42 geschätzt, gleichwohl ist Aussicht vorhanden, daß der von der Majorität des Adressausschusses aufgestellte Adressentwurf auch im Plenum der Skupschtina die Majorität erlangen wird.

Newyork, d. 15. September. Nach Berichten des landwirtschaftlichen Bureau ist der Stand der Baumwollenernte in Mississippi, Louisiana, Arkansas besser, in Alabama, Texas und an der Küste des Atlantischen Ozeans schlechter, als im Monat August. Gegenüber dem Vorjahre ist der Stand der Baumwollenernte nur in Süd-Karolina, in Florida und Georgia ein geringerer. Der durchschnittliche Stand der Baumwollenernte stellte sich in Nord-Karolina auf 90, in Süd-Karolina auf 50, in Georgia auf 76, in Florida auf 75, in Alabama auf 87, in Mississippi auf 88, in Louisiana auf 98, in Texas auf 94, in Arkansas auf 99 und in Tennessee auf 96 pCt.

Rio de Janeiro, d. 16. September. Die Kammeression ist bis zum 30. d. M. verlängert worden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Baron Cotegipe, hat die Note der argentinischen Regierung vom 18. v. M. mit der Versicherung beantwortet, daß er durch die in derselben enthaltenen Erklärungen der argentinischen Regierung befriedigt sei. Der Zwischenfall in Betreff des argentinischen Unterhändlers Dr. Tejedor ist damit erledigt. Bezüglich der Differenzen zwischen der brasilianischen und der argentinischen Regierung über den Bezirk Pitcomayo bleibt weitere Regulierung vorbehalten.

Die Beschlüsse des volkswirtschaftlichen Congresses

mögen, so schreibt die „Post“, qualitativ von verschiedenem Werth sein, immerhin beweist schon die Lebhaftigkeit, mit welcher sie in der Presse besprochen werden, daß sie von einiger Bedeutung sind und wäre es auch nur eine symptomatische. Mag eine Majorität zu Stande gekommen sein wie sie will, so hat sie doch nach den parlamentarischen Anschauungen unserer Zeit einen gewissen Anspruch auf Beachtung und sie läßt sich nicht einfach leugnen oder hinweg disputieren.

In den Verhandlungen über die Vorschläge der Einkommensteuer gelangte der Kongreß eigentlich zu keinem positiven Beschluß. Nach-

dem jeder Redner sein theoretisches Steckenspiß müde geritten und die undurchführbaren Behauptungen aufgestellt worden waren, einigte man sich dahin, daß es ebenso schwierig sei, eine zutreffende Definition vom Einkommen zu geben, als wie unmöglich die Einkommensteuer als einzige directe Staatssteuer zu constituiren. Man entdeckte, daß erst die Mannigfaltigkeit der directen Steuern den Ausgleich unter den verschiedenen Steuern ergebe und die Ungleichheit oder Unzulänglichkeit der einzelnen Veranlagungen weniger fühlbar mache. Ein Resultat, welches in jeder Budgetverhandlung der sämtlichen deutschen Länder, Kreis-, Stadt- und Gemeindevertretung alljährlich einige hundertmal konstatirt wird.

Der preussische Etat von 1874 führt an	
Grundsteuer	Zthr. 13,060,000
Gebäudesteuer	„ 4,959,000
Gewerbesteuer	„ 5,591,000
Klassensteuer	„ 10,848,000
Zthr. 34,458,000	

und Einkommensteuer 7,149,000 Zthr. auf, d. h. rund beträgt in Preußen die Einkommensteuer etwa $\frac{1}{3}$ der directen Staatssteuern, oder wenn man die Klassensteuer, welche der Einkommensteuer ihrem Charakter nach gleich zu achten ist, dazu rechnet, $\frac{1}{3}$ der directen Staatssteuern.

Der Erlaß jener directen Steuern durch letztere würde also eine Verdrängung oder eine Vereinfachung der Klassen- und Einkommensteuer bedeuten.

Zieht man ferner in Erwägung, daß die Einnahmen im Reichsetat durch die Besichtigung der Salzsteuer um 10,000,000 Zthr. und verschiedener Eingangsgelder um weitere 5-6,000,000 Zthr. reducirt werden sollen nach den Vorschlägen einiger Finanzpolitiker, so würde auch dieser Betrag durch eine weitere entsprechende Erhöhung der Einkommensteuer aufzubringen sein.

Ohne Zweifel hat diese Ansicht für den Steuerzahler etwas sehr Lockendes. Finanzpolitiker vom Schlag der Herren Bebel und Liebknecht werden diese Schwierigkeit leicht auszugleichen wissen durch Beseitigung der Klassensteuer und Einführung einer progressiven Einkommensteuer, Festsetzung eines Normal- und Maximal-Einkommens, Confiscation des eine gewisse Grenze überschreitenden Besitzes.

Der Beschluß, daß zur Zeit weitere Tarifänderungen und Ermäßigungen im Interesse der darniederliegenden Industrie nicht zulässig seien, konstatirt ohne Zweifel das Vorhandensein einer wirtschaftlichen Calamität, wie sie in keiner früheren Geschäftskrisis im gleichen Umfang und so andauernd erlebt worden ist. Mag man die Gründe dieser Krisis suchen, wo und wie man will — vorhanden ist sie; sie läßt sich mit Phrasen weder leugnen, noch abfinden, noch beseitigen. Wenn unter diesen Verhältnissen sich Interessentengruppen vereinigen und Mittel zur Abwendung gänzlichen Ruins suchen, so folgen sie lediglich dem Gebot der Selbsterhaltung. Für den Gesetzgeber bleibt nur abzuwägen, welche Interessen für den Volkswohlstand die größeren sind, ob die jener Interessentengruppen denen der Gesamtheit widersprechen oder nicht. Wie auf politischem Gebiet die Zeiten der Phrasen zu den überwundenen gehören, so ziemt es sich auch, auf volkswirtschaftlichem Gebiet Realpolitik zu treiben, unbekümmert um freihändlerische oder schützöllnerische

Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Dabei erblickte Hildegard aber den Brief, den Frau v. Waltig noch in der Hand hielt, und sogleich Günther's ihre wohlbekannte Schriftzüge erkennend, durchdrachte die Ahnung irgend eines Unglücks ihre Seele, und ängstlich rief sie: „Mama, was schreibt Günther, kommt er morgen nicht?“ Frau Wulgunde schrak zusammen; sie ergriff Hildegard's Hand und sprach sanft: „Morgen kann Günther noch nicht kommen, mein Herzenskind; die Hochzeit muß um einige — Tage verschoben werden.“ „Aber, wie ist denn das nur möglich, was kann denn Günther abhalten, zu kommen?“

„Die Erfüllung einer ernsten Pflicht, mein Kind.“

„Einer Pflicht?“ Hildegard schüttelte halb ungläubig, halb verdrossen den Kopf, — was wußte sie von Pflichten?

„Der Major von Rositz ist schwer erkrankt“, begann jetzt Frau von Waltig mit unsicherer Stimme.

„Onkel Rositz?“ unterbrach Hildegard sie heftig, „gib mir den Brief, ich will selbst lesen.“

„Still, meine Hildegard“, sprach Frau v. Waltig ernst und faste den begehrten Brief fester.

„Gib mir den Brief, Mama!“ rief das junge Mädchen jetzt in sicherhafter Aufregung, „ich glaube sonst, daß Eduard tot ist!“

„Und wenn es wäre — wollten wir darum trauern, daß Gott seine Leiden so schnell geendet hat?“ Frau Wulgunde war bei diesen Worten aufgestanden und wollte Hildegard an sich ziehen. Doch diese trat einen Schritt zurück; ein Schauer durchzitterte ihren zarten Körper; ihr Auge starrte weit geöffnet vor sich hin, und die erbleichten Lippen flüsterten tonlos: „Tob — wirklich tot!“

Zum ersten Male berührte der Hauch des Grabes ihr junges, fettsches Leben, und noch dazu in dem Augenblicke, wo es ihr am sonnigsten lachte. Es war nicht der Schmerz um den Verlorenen allein, der ihr Herz momentan erstarrte; es war ein düsteres Grübeln über das schaurige Räthsel des Todes, der Schatten eines drohenden Gespenstes, ein Memento mori, — ein Kreuz von Äste auf die heitere Stirn, die noch keine Sorge gefaltet hatte.

An der Brust der Großmutter brach sich endlich der starrte Schmerz in Thränen und die besorgte Frau hatte alle Mühe, den Liebling zu trösten und dabei ganz vergessen, den kleinen Ungehorsamen die Strafpredigt wegen des so lähn übertrretenen Gebotes zu halten.

Auf Hildegard hatte die unerwartete Todesbotschaft einen tieferen Eindruck gemacht, als man hätte voraussetzen können. Tagelang war sie still und verschlossen und betrachtete oft und lange das lebensgroße, in etwas idealisierter Schönheit prangende Bild des „schönen Rositz“, nachdem dieser schon längst in der kühlen Erde des Berliner Militär-Kirchhofes ruhte.

Uebrigens war der Tod dem guten Major in der liebsten würdigsten Gestalt genah. Als die Herzkrankheit, an der er litt, ihm schon mehrere Wochen lang unruhige Tage und schlaflose Nächte bereitet hatte, traf ihn, als er eben im Begriff war, sich zur Parade zu begeben, ein Herzschlag, der sein Leben und sein Leiden schon nach wenig Stunden sanft und schmerzlos endete.

Sechs Wochen später hatten die guten Steinfucker ein beneidenswertes Schauspiel, wenn sie es auch nur schwer verdammern konnten, daß Hildegard's Hochzeit, des eingetretenen Trauerfalls wegen, ohne den beabsichtigten und erwarteten Pomp und nur ganz still und einfach gefeiert wurde.

Der Anblick des Brautpaares, besonders der Braut (der Bräutigam pflegt in der Regel bei dieser Gelegenheit etwas feil, wenn nicht gar hölzern auszusprechen) entschädigte jedoch Alle reichlich. Der Widerschein des Glückes, das ihr Herz hoch klopfen ließ, verklärte Hildegard's reich geschmückte Erscheinung, und als sie beim Eintritt in das alterthümliche, etwas düstere, kleine Grotzenhaus den Blick noch einmal zurückwarf, hinauf zum lächelnden Tisflau des heiteren Himmels, da drückte sich ein so stolze Zuversicht darin aus, als spräche sie, wie einst in der Stunde, in der sie Günther ihr Herz zu eigen gab: „Leben ist Glück!“

Einige Tage darauf führte ein schwerer drapirter Reisewagen das junge Paar aus der Heimath in die Ferne, dem feurigen Süden zu, und trat nach Italien, dem Paradiese von Hildegard's Träumen.

In der Heimat, im lieben Deutschland, war der Winter schon geschmolzen und auf des schönen Rositz's Graben sogar die ersten

Agitationen. Alle anderen Großstaaten: Amerika, Frankreich, Oesterreich, Rußland, Italien befolgen dieses Prinzip des eigenen Finanzinteresses; England ist eben anders hierin situiert wie alle anderen Staaten und bietet daher weniger Analogien für Deutschland als jene.

In keinem anderen Lande spielen Theorien und Doctrinarismus eine größere Rolle wie in Deutschland, wir begegnen Vertretern der radikalsten sozialistischen Schulen in Preußen bis in die Centralstellen hinein. In den Verhandlungen des Reichstages werden diese Fragen zum Austrag kommen müssen. Inzwischen begegnen sich die verschiedenen politischen Richtungen in der Erkenntnis, daß die Leitung unserer Finanz- und Volkswirtschafts-Politik sich in den letzten Jahren nicht auf der Höhe der Zeit befunden hat und daß andere Bahnen einzuschlagen sind.

Berlin, d. 16. September.

Die Ausschüsse des Bundesrathes, schreibt die „Provinzial-Correspondenz“, sind am 13. d. M. wieder in Thätigkeit getreten. Die Beratungen derselben wenden sich in erster Linie den Fragen zu, welche durch die von mehreren Seiten gestellten Anträge auf Abminderung der Maricularbeiträge durch eigene Einnahmen des Reiches angeregt worden sind. Infolge dieser Anträge war bekanntlich vom Bundesrathe beschlossen worden, daß zur Vermeidung der eigenen Einnahmen des Reiches eine Erhöhung der Brausteuer und eine Besteuerung der Schlußscheine, Rechnungen, Lombarddarlehne, sowie der inländischen und ausländischen Wertpapiere in Aussicht zu nehmen und die Ausarbeitung darauf bezüglicher Gesetzentwürfe zu veranlassen sei. Dem Bundesrathe ist der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung vorgelegt, nach welcher die Reichswährung im gesammten Reichsgebiete vom 1. Jan. 1876 in Kraft treten soll. Nach dem Münzgesetze vom 9. Juli 1873 ist die Festsetzung des Zeitpunktes bekanntlich einer unter Zustimmung des Bundesrathes zu erlassenden kaiserlichen Verordnung mit der Maßgabe vorbehalten, daß die Verkündung derselben drei Monate vor dem bestimmten Zeitpunkt erfolgen muß.

Sechzehn Millionen Thaler Ueberschuß! Dem Bundesrathe ist die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reiches mit dem Nachweise der Staatsüberschreitungen und der außerordentlichen Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Jahr 1874 zugegangen. Danach betrug die Summe der Einnahmen in dem gedachten Jahre 151,267,364 Thlr. 3 Sgr. 1 Pfg. An Resten sind noch einzuziehen 8,269,074 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. In Summa also betragen die Einnahmen 159,536,438 Thaler 4 Silbergroßen 10 Pfennige, das heißt 11,838,862 Thlr. 4 Sgr. 10 Pfg. mehr, als im Etat angelegt worden war. Die Summe der Ausgaben beträgt 143,347,668 Thlr. 13 Sgr. 7 Pfg., d. h. 4,349,907 Thlr. 16 Sgr. 5 Pfg. weniger, als veranschlagt worden ist; mithin beträgt der Ueberschuß 16,200,076 Thlr. 21 Sgr. 3 Pfg. — Eine nähere Prüfung der Staatsüberschreitungen ergibt, daß das Reichskanzleramt seinen Etat um 131,031 Thlr. 12 Sgr. 4 Pfg. überschritt und 1,525,772 Thlr. 12 Sgr. 4 Pfg., abgesehen von den außerordentlichen Ausgaben, verausgabte hat. Der Reichstag verausgabte 123,513 Thlr. 1 Sgr. 10 Pfg., mithin 40,954 Thlr. 1 Sgr. 10 Pfg. mehr, als ver-

anschlagt waren. Mit Ausnahme Bayerns haben alle Militärverwaltungen ihre Etats überschritten; die preussische um 145,802 Thaler, die sächsische um 15,325 Thaler, die württembergische um 16,698 Thlr. Verbraucht das Heer trotz des enormen ihm ausgesetzten Etats mehr als bewilligt, so weist die Marineverwaltung dagegen einen Ersparniß von 281,504 Thaler auf. Von Ersparnissen erwähnen wir noch die von 4,656,411 Thaler, welche beim Reichs-Invalidentfonds gemacht worden ist.

NLC. Nach den neuerdings in die Presse gekommenen Mittheilungen über den Reichshaushaltsetat für 1874 stellt sich nunmehr für dieses Jahr definitiv ein Ueberschuß von 48 1/2 Mill. Mark heraus, von denen 16 1/2 Millionen bereits zur Deckung der Ausgaben von 1875 angewiesen worden sind, während noch 32 Millionen Mark als disponible Ueberschüsse in den Etat von 1876, der dem nächsten Reichstag vorgelegt wird, eingestellt werden können. Diese sehr beträchtliche Summe erweckt die Hoffnung, daß die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben für das nächste Jahr sich nicht allzubedenklich stellen wird, oder daß der etwaige Ausfall an Zöllen und Reichssteuern die Maricularbeiträge nur etwa zu der Höhe bringen wird, welche schon in diesem laufenden Jahre erreicht worden wäre, wenn der Reichstag nicht für 1875 eine Steigerung der Maricularbeiträge abgelehnt und stattdessen ein Drittel der Ueberschüsse von 1874 zur Herstellung des Gleichgewichts verwandt hätte. Der Hauptpunkt ist freilich, wie sich die Einnahmen und Ausgaben für 1875 stellen werden. Eine Uebersicht derselben, wenigstens für die ersten drei Quartale, wird beim Zusammentritt des Reichstages sicher gegeben werden können.

Ueber die Höhe der zu erwartenden Mehrforderung im Militäretat ergeht man sich neuerdings in verschiedenen vorläufig noch müßigen Kombinationen. Wie wir hören, hat auch die Angabe eines hiesigen Blattes, nach welcher das geforderte Plus die Summe von zwei Millionen Thalern nicht übersteigen soll, keinen größeren Anspruch auf Glaubwürdigkeit als alle übrigen Mittheilungen. Die Ziffer ist dem Vernehmen nach zur Zeit noch Gegenstand eifriger Verhandlungen zwischen dem Reichskanzleramt und preussischen Finanzministerium einerseits und dem Kriegsministerium andererseits, ohne daß sich bis jetzt eine Verständigung zwischen beiden Seiten erkennen ließe. Wahrscheinlich ist es, daß die vorbezeichnete Summe das Maximum ausdrückt, welches vom Reichskanzleramt als Mehrforderung zur Zulassung erachtet worden ist, doch soll die Militärverwaltung auch ihrerseits behaupten, bei Normirung ihre Ansprüche nicht über das unbedingt nöthige Maß hinausgegangen zu sein.

Bei den letzten Herbstübungen der bairischen Truppen ist es aufgefallen, daß die Mannschaften noch den alten Raupenhelm trugen, während die Generale und die Generalkabstabsmitglieder in der Schirmmütze erschienen. Seit Anfang 1872 sind die ehemals gebräuchlichen Federhüte des Generalkabstabs und der Generalität für den Felddienst abgeschafft worden, ohne daß bisher eine neue Kopfbedeckung an ihre Stelle gesetzt wurde. Die diesmalige Anwesenheit des Königs bei den Manövern scheint die Frage wieder in Fluß gebracht zu haben, denn, wie wir hören, sollen demnächst im bairischen Kriegsministerium Beratungen über die Frage der Kopfbedeckung gepflogen werden. Unter den Mustern, welche zur Auswahl vorliegen, befinden sich dem Vernehmen

Schneeglöckchen verholten ihre Köpfechen aus der dunklen Erde. Hildegard und Günther weilten noch immer in der Fremde, und war jetzt in Genua.

In dem großen Saale eines jener alterthümlichen Klöster, die zur Aufnahme Fremder hergerichtet sind, lag auf einem sammtüberzogenen Divan, dessen verblühter Goldboden demselben nicht gerade zur Bieder gereichte, Hildegard's gräßliche Gestalt ausgebreitet.

Die kleine Hand hielt nachlässig ein geschlossenes Buch, der Blick hing gedankenvoll an den verhoffenen Sobelins, welche die Wände bedeckten, und über die Bäume des etwas bleichen Antlitzes war eine weiche Träumerei, ein sehnlichstiges Schwärmen ausgegossen.

Was beschäftigte die junge Frau so angelegentlich? War es vielleicht die soeben beendete Lectüre oder? — Doch jetzt können wir es durch sie selbst erfahren. Die feinen Lippen flüster einen Namen: „Ludwig!“ Et, das klingt ja ganz sonderbar, fast verdächtig; ein Mannersname im Munde einer Neuvermählten, der nicht dem Gatten angehört, und dazu ein solch' eigentümlicher Glanz im Auge, ein träumerisches Wangen und Sehnen!

Doch ohne Furcht! Selbst die böseste Zunge würde hier keinen Stoff zur Lästerung finden; denn wenn auch Hildegard's Phantasie eine gewisse Schwärmerei für ein männliches Wesen gefaßt hat, so ist deshalb noch kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. — Ist er doch längst begraben mit all' den glänzenden Eigenschaften, die er möglicherweise einmal besessen hat, der Held ihrer Träume! Wir heben es hier nämlich mit Sr. Gnaden dem Grafen Johann Ludwig Fiesco von Lavagna zu thun.

Mehr als eine der schönen Leserinnen wird dabei den Mund verziehen und lächeln über Hildegard's Naivität, sich einen so verbrauchten und längst aus der Mode gekommenen Helden als Ibel zu nehmen. Doch Hildegard hat Schiller's Drama zum ersten Male gelesen — gelesen unter Italien's tiefblauem Himmel, in Genua's Mauern; ist es da ein Wunder, daß es sie begeisterte?

Die Lectüre ist beendet. Der hartköpfige Republikaner Borrina hat erklärt, daß er zum Andreas gehen wolle, Hildegard das Buch zugeklappt — und vor ihrem geistigen Auge steht nun die verführerisch schöne Helldengelfest Ludwig Fiesco's, bald den Helm auf dem lockigen Haupte, um die Schultern den Herzogsmantel, — bald im eleganten Ball-Costüm,

ein Knie vor der schönen Julia biegend und ihr mit dem dunkel strahlenden Auge feurige Liebe verheißend.

Die junge Frau senkt und schließt dann die Augen, um das schöne Traumbild nicht zu verschonen. Da knarrt die Thür in den rostigen Angeln; sie öffnet sich langsam, und herein tritt — nicht der Mann, dessen Tritt die Blinden von Genua kannten, sondern — Günther von Kofsig.

Hildegard blickt auf, ein Lächeln umzieht ihre feinen Lippen; gilt es dem Traume, der Wirklichkeit, oder Beiden? Günther näherte sich hörend. Er brachte eine traurige Kunde, die er der geliebten Frau so schonend als möglich mittheilte.

Ein eben erhaltener Brief aus der Heimath von Christinens Hand hatte ihm gemeldet, daß Frau von Waltig erkrankt sei, zwar nicht gefährlich, doch wünschte sie die Enkelin sehnlichst herbei. Alles wurde nun sogleich zur schleunigsten Arelise gerüstet, und als Hildegard in dem schnell dahin rollenden Wagen saß und, an die treue Brust des Gatten geklont, ihren Thränen freien Lauf ließ, waren alle die verführerischen Phantastengebilde, welche ihr kleines Köpfechen so oft verwirren, vergessen. Die Wirklichkeit war an sie herangetreten mit erster Mahnung. Es war an einem der letzten Tage des März, als die Estrapost, welche Hildegard und Günther der Heimath zuführte, an dem mit alterthümlichen Grabdenkmälern gesierten Steinfurter Kirchhofe vorbeifraßte.

Die Unruhe und Ungebuld der jungen Frau, welche in ihrem kurzen, sonnigen Leben noch nicht die schwere Kunst des gebildigen Herrns und Abwartens gelernt hatte und nicht verstand, sich mit Ersetzung in das Unabänderliche zu fügen, hatte während der letzten Reisetage ihren Höhepunkt erreicht, und der bedauernswerthe Gemann mußte kein Mittel mehr, seine bald wahnende und tieftraurige, bald launenhafte und sehr ungnädige Gebieterin zu trösten oder wenigstens momentan zu zerstreuen. Der Umstand, daß es unmöglich war, sich Nachrichten über den Zustand der geliebten Kranken zu verschaffen, gab der Phantasie freien Spielraum, und Hildegard beunruhigte sich um so mehr über diese phantastische Krankheit, als sie sich kaum erinnern konnte, die Großmutter jemals ernstlich krank gesehen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

nach auch mehrere Helme und es dürften danach die Tage des alten Raupenhelms gezählt sein.

Das Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Osterode-Neidenburg, Gutsbesitzer Regenborn auf Gilgenburg (Fortschrittspartei), ist am 11. d. M. plötzlich am Herzschlage gestorben.

Militärische Mittheilungen.

Deutschland. Die deutschen Kriegshäfen und Küsten-Befestigungen.

Alle größeren Schwierigkeiten in der Hafenanlage wie für die Stadtentwicklung von Wilhelmshaven werden jetzt als überwunden bezeichnet. Die Stadt besitzt bereits mit Einrechnung der Garnison eine Bevölkerung von über 5000 Seelen, und auf ostendurgischem Gebiete sind derselben schon die beiden Vorstädte Elfas und Korbrienen mit mehr als 100 Häusern zuwachsen. Die drei Docks und die zwei Hellwege stehen vollständig gebrauchsfähig vollendet, und ebenso können beinahe sämtliche Werksstätten, Magazine, Wohnräume und Bureaubauten als fertig ausgebaut erachtet werden. Für den Hafen in seinen verschiedenen Abtheilungen und mit seiner Umfassungsmauer gilt das Gleiche schon seit mehreren Jahren, und es bleiben zur Vollendung des Ganzen nur noch einige Casernen und Arbeiter-Wohnhäuser auszuführen. Auch die Krananlage einer größeren Zahl von Werftarbeitern kann nach den betreffenden Mittheilungen endlich als im ungefähre richtigen Maße bemerkt und gelunnen angesehen werden. Die Befestigung der Hafeneinfahrt erweist sich so weit durchgeführt, daß das gesammte Fahrwasser sich von den schwersten Stößen beherrscht befindet, doch soll dieselbe durch fernere Werke noch bedeutend verstärkt werden. Die Landbefestigung von Wilhelmshaven sieht dagegen noch aus; eine solche könnte erforderlichen Falls nur durch provisorische Werke und durch eine theilweise vorbereitete, weit ausgedehnte Inundation bemerkt werden. Ueber den jetzigen Stand des projectirten Canalhauses, welcher diesen Hafen mit der Ems verbinden soll, fehlen neuere Nachrichten noch. Doch scheinen die jüngsten Mittheilungen auf eine endliche Aufnahme der seit lange in Aussicht gestellten Bantens hinzudeuten, durch welche die Insel Wangerooge vor einer ferneren Verwüsthung gesichert werden soll, und die sich voraussichtlich auch gleich mit Befestigungsarbeiten für diesen wichtigen Ankerhafen der Jade- und Weser-Befestigungen verbinden erweisen dürften. Auch die Befestigungsarbeiten sowohl an der Weser, wie an der Elbmündung werden als ihrem Abschlusse schon ganz nahe gerächt bezeichnet. Nicht minder werden die Hafenbauten von Kiel als in diesem und dem vorigen Jahre sehr wesentlich gefördert angegeben. Das, was mit alledem bereits geleistet worden ist, läßt jedoch das, was zur völligen Sicherstellung der deutschen Küsten und zur Begründung einer für alle Ewigkeit geltenden deutschen Seemacht noch zu schaffen bleibt, nur um so schärfer hervortreten. Noch ist zur Verwirklichung des großen deutschen Nord-Ostsee-Canals weder der erste Spatenstich geschehen, noch überhaupt auch nur der Plan zu dessen Anlage und Vauausführung definitiv festgestellt worden. Erst mit der Vollendung einer auch für die schwersten Panzerschiffe geeigneten Verbindung zwischen der Nord- und Ostsee kann jedoch die Grundbedingung für eine allen Weltanschauungen entzogene gedeihliche Entwicklung der deutschen Seemacht als gegeben angesehen werden. Mit der Fertigstellung dieses Canals würde an der Nordsee-Ausmündung desselben mindestens auch noch eine stark besetzte Marine-Station mit den nöthigen Reparatur-Werksstätten und nachtheillich auch mit den entsprechenden Docks geschaffen werden müssen, mit deren Herstellung dann aber auch die deutschen Häfen- und Befestigungs-Anlagen an der Nordsee nicht ohne eine Erweiterung durch die Insel Helgoland bedürften, um für den Angriff wie für die Vertheidigung als die im Besitz irgend einer Seemacht befandliche günstigste Seerestion erachtet werden zu können. Weit weniger angemessen stellt sich hingegen das Erforderniß an noch fernere Marine-Anlagen in der Ostsee. Auch dort würde, wenn die Canaleinfahrt nicht mit Kiel unmittelbar verbunden werden sollte, sich zunächst ein ausreichender fortificatorischer Schutz für dieselbe bedingt erweisen. Noch wird dort aber für die Beherrschung der Ostsee und die Ueberwachung der weitestgestreckten deutschen Ostseeküste die Anlage eines zweiten Kriegshafens auf Helgoland als geradezu unerlässlich angesehen. Ob sich außerdem nicht auch noch die Anlage eines dritten, zur Aufnahme großer Panzerschiffe geeigneten Kriegshafens an der west- oder ostpreussischen Küste als notwendig erweisen würde, kann vorläufig noch dahingestellt bleiben. Keinesfalls wird jedoch die Hafeneinfahrt von Danzig in dem Maße verstärkt werden können, um für einen solchen Hafen einen geeigneten Ersatz zu bieten. Nachdem wird auch noch zur Sicherstellung der Ostseeküste sehr viel gethoben werden, und ist nach neueren Nachrichten vorerst schon die Geschützausrüstung dieser sämtlichen Küstenpunkte mit schweren Küstengeschützen neuester Construction angeordnet worden, wovon die Lieferung der 15- und 21-Cm.-Küstengeschütze bereits als bemerkt, die der 28- resp. 26-Cm.-Küstengeschütze hingegen als noch in der Ausführung begriffen bezeichnet wird, welche neue Geschützausrüstung später noch durch die Hinzunahme einer Anzahl gezoogener 21-Cm.-Mörser eine Vervollständigung erfahren soll.

Der Brand in Paderborn.

Paderborn, den 15. September. (Privatmittheilung.) Heute sind noch 2 Häuser abgebrannt. Das Läden der Sturmgebäude hat noch kein Ende, da es überall noch brennt. Es sind 127 Gebäude abgebrannt. Die Noth ist groß, der Winter vor der Thür. 800 Menschen sind obdachlos, die armen Leute haben nichts retten können. Es brannte gleich an 10 Stellen. Hier hat man bereits 5000 Thlr. gesammelt. Unter großem Zulauf der diesigen Einwohner zogen gestern Abend die Feuerwehren aus Ebersfeld und Barmen hier in die Stadt ein; sie waren mit einem Eisenbahnzuge angekommen. Da nicht viel mehr für sie zu thun war, so sind heute alle zusammen nach dem Heumanns-Denkmal in ihrem Kostüm. Die Kippständer und die Unnaer Feuerwehre und die Turner haben tüchtig gearbeitet, diese verdienen öffentliches Lob. Der Anblick des Elends der armen Menschen auf der Brandstelle ist recht traurig.

Aus der Provinz Sachsen.

Köthen, d. 16. September. Ein tragischer Vorfall hat sich gestern hier ereignet. Ein junger Künstler aus Hamburg war mit einer von ihm entführten Frau seit einigen Tagen hier anwesend. Gestern Mittag nach 2 Uhr trifft der inzwischen angekommene Gatte das Paar auf der Badepromenade. Eine kurze Auseinandersetzung folgt, die Frau wendet sich tief bewegt ihrem rechtmäßigen Mann wieder zu, der Entführer flucht und — schießt sich mitten durch das Hirn mittelst eines Taschenschloßers, welchen er bei sich führte. Nach polizeilicher Vernehmung reißt das Ehepaar sofort nach der Heimath zurück.

Wittenberg, d. 16. September. Unter dem Rindvieh des Kesshans G. in Marabona grassirt seit längerer Zeit die Tollwuth. Schon hatte der Mann fünf Stück an der gefährlichen Krankheit verloren, da aber seit einigen Wochen kein neuer Krankheitsfall vorgekommen war, so glaubte man die Suche als erloschen ansehen zu dür-

fen; kürzlich wurde indeß das sechste Stück von der Krankheit befallen und mußte sofort getödtet werden. Ob die beiden noch lebenden Thiere verschont bleiben, ist noch unsicher. — Heute rückt unsere Infanterie, welche seit 6 Wochen abwesend war und an dem großen Manöver des 3. Corps theilnahm, wieder bei uns ein. Auch die Garde-Festungs-Artillerie wird morgen zurückkehren. — Der hiesige Pestalozzi-Berein wird nächsten Sonnabend, den 18. d. M., eine Hauptversammlung abhalten und wegen der Provinzial-Versammlung zu Neubalensleben und der „Wintersitzung“ verhandeln. — In dem benachbarten Wartenburg wird eine neue Kirche gebaut. Dieselbe ist beinahe fertig und dürfte (so viel ist jetzt schon zu ersehen) wohl die schönste Dorfkirche der Provinz werden. — Bei dem hiesigen Standesamte wurden pro Monat August eingetragen: 29 Geburten, 12 Aufgebote, 8 Eheschließungen und 28 Todesfälle.

(Eingefandt.) Im vergangenen Sonntag t. 12. d. wurde in Sacc. Micheln, ein Ort im Kreise Querfurt an der Quelle des Geißelbaches amnuthig gelegen, ein schönes, patriotisches Fest gefeiert. — Den Bewohnern des Orts sind die Kriegereignisse von 1866, mehr aber von 1870-71 noch in frischer, wenn auch schmerzlicher Erinnerung, denn von einigen 300 Einwohnern haben 5 ihrer Söhne den Heldentod auf den verschiedensten Schlachtfeldern des deutsch-franz. Krieges gefunden. Zum Ehren den Andenken dieser Gefallenen wurde schon unmittelbar nach Beendigung des letzten Krieges ein schönes Denkmal errichtet. Aber auch allgemeiner Erinnerungszeichen sollten späteren Generationen von der großen erhabenen Zeit deutscher einmüthiger Erhebung über den nachbarlichen Erbfeind, von der Wiedereerrichtung eines deutschen Reiches und dem glorreichen Frieden erzählen. Als solche Erinnerungszeichen wurde auf dem Berge, an dessen Fuße die Geiselsquellen sprudeln, die „Friedenssäule“ und an der Dorfstraße, welche die Sohle des Geißelbaches bildet, die „Friedenslinde“ schon früher gepflanzt und jene dem Frieden von 1866, diese dem Frieden von 1871 am Sonntage feierlich geweiht. Der Festzug, an dem sich fast alle Einwohner, die Schuljugend unter Führung ihres Lehrers theilnahmen, von fliegenden Fahnen und einem Musikcor begleitet, setzte sich unter Glockengeläute und Trompetenschall vom Sammelplatze aus in Bewegung, hielt zuerst an der Eiche und dann an der Linde. An beiden Stellen vollzog Pastor Böker die Weihe. Wir wollen es hier nicht unternehmen den Gesang des gütlichen Redners zu folgen, der durch seiner Rede Macht die Stimmung eines jeden Festtheilnehmers begeisterte, in warmer poetischer Sprache mit ganzer Hingebung die Bedeutung dieser Denkmäler „der Eiche auf dem Berge und der Linde im Thale“ erörterte, und durch den Eindruck, den er auf die Gemüther der Anwesenden machte, die Feierlichkeit derart zu heben und zu beleben vermochte, daß sie für Jedem denkwürdig und unvergesslich sein wird. Nach einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Reich begab sich der Zug auf den Festplatz, wo Alte und Jung bis zum Dunkelwerden in fröhlichster Heiterkeit beisammen war, und die Kinder unter vortheilhafter Leitung ihres Lehrers die Eltern mit ihren verschiedensten Spielen ergötzten. Hieran schloß sich ein Festessen mit darauf folgendem Ball, der die Festgenossen bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

Halle, den 17. September.

In der letzten Sitzung der 3. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurden in die ständige Deputation gewählt: Die Herren Oberbürgermeister Dr. Erhardt (München), Professor Dr. Baumeister (Erlangen), Oberbürgermeister von Wolf (Halle a. S.), Sanitätsrath Dr. Märklin (Wiesbaden) und Dr. med. Sander (Barmen).

Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Abiturienten-Examen des Stadtgymnasiums haben Ernst Hildenbagen, Graf Wilhelm von Schwerin und Alfred Solly, sowie Heinrich Barries das Zeugniß der Reife erhalten.

Gestern Abend brach in dem Niederlagsgebäude des Seiler Dwig, neben welchem ein Schmied mit Wagenreparaturen beschäftigt war, Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Gebäude in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Den Anstrengungen der Feuerwehren gelang es, die umliegenden Gebäude zu retten und das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Wird Christoph Columbus heilig gesprochen?

Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Canonisation Cristoforo Colombo's über kurz oder lang erfolgen wird. Schon zu den Zeiten des Vatikanischen Concils ist die Sache angeregt und ein desfallsiges Postulatum dem Papst eingereicht worden. Der Erzbischof von Vordaur, Kardinal Donner, trat damals an die Spitze der Agitation, und eine Anzahl von Kardinalen, Erzbischöfen und Bischöfen vereinigte sich mit ihm, um dem „genuesischen Seefahrer Cristoforo Colombo, der zuerst die unbekannt und schreckenerregende Gewässer des Oceans durchfuhr, eine neue Welt entdeckte und so die Verbreitung des Evangeliums auf eine doppelte Ausdehnung hin ermöglichte“, zu einem Mitgliede des himmlischen Hofstaates zu machen. Aber die Angelegenheit blieb damals unerledigt und schwebt noch. Jetzt setzen sich die Jesuiten in ihrem Organ, der „Civiltä Cattolica“, ans Werk, um die Canonisation herbeizuführen. Inzwischen ist auch eine ausführliche Lebensbeschreibung Colombo's von dem Grafen Nicollin de Vogues (Paris, Nov. 1874) erschienen, welche demselben Zweck zu dienen bestimmt ist.

Das wichtigste Merkmal bleibt aber das erwähnte Postulatum der Concilsväter, und deshalb mag dasselbe in seinen Haupttheilen hier wiedergegeben werden. Die Väter sagen: „Diesem christlich gesinnten und im höchsten Grade um die Religion und die Menschheit verdienten Helden ist zu Lebzeiten ein entsprechender Lohn nicht zu Theil geworden; im Gegenheil, er hat viel Schmach und Qualen erdulden müssen. Dem neuen Welttheil hat man ungerechter Weise den Namen America gegeben und so ist fast der Ruhm des Entdeckers von ihm auf einen Andern übergegangen. Der heilige Stuhl allein hat die Mission dieses Mannes erkannt, indem er ihm das Amt eines apostolischen Legaten übertrug. Seit nach dreihundert Jahren hat ein Papst auf dem Throne, welcher zuerst von allen America selbst besucht hat — dieser kann am besten darüber urtheilen, wie viel Nutzen die Entdeckung Americas der Kirche gebracht hat.“

Nachdem dann der Mönch ausgedrückt worden ist, den Entdecker als Lohn unter die Zahl der Heiligen aufzunehmen, heißt es förmlich: „Der Inaugurations-

dieser Angelegenheit scheint beim ersten Anblick das kirchliche Dekret entgegenzu-
 treten, welches gebietet, daß ein regulärer Prozeß über Leben und Tugenden des
 betreffenden Dieners Gottes vorliegen müsse, ein Prozeß, welcher früher nicht
 aufgenommen worden ist und heutzutage nicht leicht nachgeholt werden kann."
 Dieses nicht leicht" ist charakteristisch. Zur Begründung der Heiligenspre-
 chung genügt bekanntlich nicht der Nachweis einer christlichen Sündhaftigkeit, sondern
 es muß auch eine Anzahl von Wundern dazwischen kommen, welche der Betref-
 fende verrichtet habe. Das wird freilich, trotz des didaktischen Buches von No-
 stelli, nicht so leicht sein, zumal, da die hohen Protektanten schon seit dem vor-
 zigen Jahrhundert — und zwar, wie gewöhnlich, als die Ersten — sich der Le-
 bensgeschichte Columbus' bemächtigt haben. Allein die Consequenzen derjenigen
 nicht. Sie fahren fort: Nichts desto weniger, da es sich hier um einen Diener
 Gottes handelt, der ganz außerordentliches vollbracht hat, sowohl im Leben als
 auch nach dem Tode, wie die obere seine Thaten, Tugenden und Wunder schon
 vorliegenden Dokumenten dies klar nachweisen, so können wir auch hoffen, daß
 diese Unannehmlichkeit, wenn auch der strenge Weg der Regel sich nicht so ganz inne
 halten läßt, einen glücklichen Ausgang haben werde. Deshalb bitten wir Em.
 Heiligkeit" u. s. m.

Die Sache blieb, wie gesagt, unerledigt. Der Akt wurde im Juni 1870
 aufgesetzt und eingereicht. Aber damals waren es andere Mächte, welche die Lei-
 ter des Concils benagelten. Die Art, wie die Jesuiten jetzt in der „Civilta Cat-
 olica" diese Frage wieder in die Hand nehmen, die Verantwortlichkeit, mit wel-
 cher sie von der Heiligensprechung Colombus' reden, zeigt deutlich, daß sie dieselbe
 durchsetzen wollen — ergo wird sie auch, sei es in kürzerer oder längerer Frist,
 erfolgen.

Vermischtes.

— [Dmischer Druckfehler] In dem Rechenschaftsberichte
 einer bekannten Aktiengesellschaft lesen wir u. A.: Die Verwaltung
 des Direktoriums hat sich der vollen Zustimmung der Aktionäre zu er-
 freuen gehabt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedlungen am 16. September.
 Geboren: Dem Schuhmacher W. Bessermann ein Sohn, Geißstraße 38. —
 Ein unehelicher Sohn, Weinärten 15. — Eine uneheliche Tochter, Segg
 Nr. 21. — Dem Tischler L. Neue eine Tochter, 3. Vereinsstr. 5. — Eine
 uneheliche Tochter, Landwehrstr. 18. — Dem Affenarzt G. Berger ein
 Sohn, Steinweg 26. — Dem Maurermeister A. W. Berger eine Tochter,
 Lindenstraße 12.
 Gestorben: Der Schulmeister Christian Wolf, 75 Jahre 8 Monat 11 Tage,
 Altersschwäche, Glimmerstr. 15. — Ein unehelicher Sohn, 4 Tage,
 Friedrichs, Weinärten 15. — Des Schuhmachermeisters F. Kaeche Sohn
 Reinhold, 11 Jahr 11 Monat, Perforatio peritonitica, Lützowstraße 44. —
 Ein unehelicher Sohn, 4 Monat 1 Tag, Breddurchfall, Feldstraße 8.

Meteorologische Beobachtungen.

16. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	338,74 Par. L.	338,00 Par. L.	338,17 Par. L.	338,30 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	2,57 Par. L.	1,86 Par. L.	2,17 Par. L.	2,20 Par. L.
Wind	69,4 pEt.	25,2 pEt.	47,9 pEt.	47,5 pEt.
Himmelsansicht	7,0 G. Nm.	15,5 G. Nm.	9,4 G. Nm.	10,5 G. Nm.
Wolkform	0 1.	0 1.	NO 1.	
	völlig heiter.	völlig heiter.	völlig heiter.	völlig heiter.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. September. Weizen 180—205 M., Roggen 165—175 M.,
 Gerste 165—225 M., Hafer 170—180 M., pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse
 am 13. Sept. Kartoffelpreis pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 53,30 M.
 Berlin, den 16. Sept. Weizen: Termine besonders auf nahe Lieferung
 stiller verkauft, gefund. 20,000 Ctr., Anbahnungspreis — Nm. loco 186—225
 Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct./
 Nov. — Nm. bez., Nov./Dec. 200—210 — 209 Nm. bez., April/Mai — Nm. bez.,
 — Roggen in effektiver Waare reichlich zugeführt, fand nur schwerlich Ab-
 verkommen. In Folge dessen wickeln auch vielfach Realisationsverträge der-
 mitend auf die Preise sämtlicher Termine und erlitten dieselben nach einer vor-
 übergehenden Festigkeit neuerdings einen Rückgang von 1/2 Mark gegen gestern.
 gefund. 16,000 Ctr., Anbahnungspreis 147 1/2 Nm. bez., loco 148—165 Nm. nach
 Qualität gefordert, russ. 147—148 Nm. ab Bahn bez., neuer inland. 153—162
 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 148—1/2—147 Nm. bez.,
 Oct./Nov. 148—1/2—147 Nm. bez., Nov./Dec. 150 1/2—151—150 Nm. bez., April/
 Mai 151 1/2—155—154 Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 147—183 Nm.
 pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco billiger künstlich, Termine matter, gefund.
 — Ctr., Anbahnungspreis — Nm. bez., loco 129—183 Nm. pr. 1000 Kilogr.
 bez., oft u. mehrentheils 150—170 Nm. bez., russ. — Nm. bez., comm. u. mehren-
 theils 163—172 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 163 1/2 Nm. bez.,
 Oct./Nov. 162 1/2 Nm. bez., Nov./Dec. 162 Nm. bez., April/Mai — Nm. bez.,
 — Erbsen, Kochwaare 186—233 Nm. bez., Futterwaare 175—185 Nm. bez.,
 — Weizen: Winterweizen — Nm. bez., poln. — Nm. bez., Wintererbsen — Nm.
 bez., uckermärk. — Nm. ab Bahn bez. — Rüböl hat sich im Werthe etwas
 gebessert, gefund. 625 Ctr., Anbahnungspreis 53,6 Nm. bez., loco ohne Faß
 59,5 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 60,8—61 Nm. bez., Oct./Nov.
 61—61 1/2—61 Nm. bez., Nov./Dec. 61,8 Nm. bez. — Leinöl loco 58 Nm. bez.
 — Spiritus: Preise blieben unter Druck, gefund. 320,000 Liter, Anbahnungs-
 preis 51,30 Nm. bez., loco ohne Faß 52—51,1 Nm. bez., loco mit Faß — Nm.
 bez., pr. diesen Monat Sept./Oct., Oct./Novbr. u. Nov./Dec. 51,5—50,8—50,9
 Nm. bez., April/Mai 53,6—52,9 Nm. bez.
 Leipziger Productenbörse vom 16. Septbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto 105
 — 216 M. b. u. Hf., stille. Roggen pr. 1000 Ko. netto 170—178 M. b. u. Hf.,
 russischer loco 165—166 M. b. u. Hf., matt. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 150
 100 M. b. u. Hf., flau. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 140—170 M. b. u. Hf.,
 Mais pr. 1000 Ko. netto loco 153 M. Hf., Mais pr. 1000 Ko. netto loco 290—
 296 M. Cb. Kapiscuden pr. 100 Ko. netto loco 16 M. Hf., Rüböl pr. 100 Ko.
 netto loco 62 M. Hf., per Sept./Oct. 62,50 M. Hf.; unverändert. Spiritus
 per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 53 M. Cb.; unverändert.
 Breslau, d. 16. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pEt. pr. Sept./Oct.
 10,00 bez., Oct./Nov. 50,90 bez., April/Mai 51,70 bez., Weizen pr. Sept./Oct.
 156,00 bez., Roggen pr. Sept./Oct. 155,00 bez., Oct./Nov. 155,00 bez., April/
 Mai 159,00 bez., Rüböl pr. Sept./Oct. 59,00 bez., Oct./Nov. 59,00 bez., April/
 Mai 62,50 bez. Weiter: Schön.
 Stettin, d. 16. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 201,00 bez., Oct./Novbr.
 201,00 bez., April/Mai 211,00 bez., Roggen pr. Sept./Oct. 142,00 bez., Oct./
 Nov. 142,50 bez., April/Mai 151,50 bez., Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct.
 59,00 bez., April/Mai 63,50 bez., Spiritus loco 50,30 bez., pr. Sept./Oct. 50,30
 bez., April/Mai 52,50 bez., Rübsen pr. Herbst 287,00 bez.
 Hamburg, d. 16. Septbr. Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen
 loco still, auf Termine matt. Weizen pr. 126,50, pr. Sept. 100 Kilo netto 205
 Br., 204 C., Oct./Nov. 204 Br., 203 C., Roggen pr. Sept. 100 Kilo netto

152 Br., 151 C., Oct. Nov. 153 Br., 152 C. Hafer still. Gerste rubig. Rüböl
 stiller, loco 63 1/2, pr. Oct. 63, Mai pr. 200 Pfd. 65 1/2. Spiritus rubig, pr.
 Sept. 30 1/2, Oct. Nov. 37, Nov. Dec. 37 1/2, April/Mai pr. 100 Liter 109 1/2, 40%
 Weiter: Schön.
 Liverpool, d. 15. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Aufnahmlicher
 Umsatz 10,000 Ballen. Anblg. Tagesimport 167 Ballen.
 Petroleum. (Berlin, d. 16. Sept.): Pr. 100 Kilo loco 21 B., pr. Sep-
 tember 23 1/2—8 B., pr. Sept./Oct. 23 1/2—8 B., pr. Oct./Nov. 24 B., pr. Nov./
 Dec. 24 1/2—8 B., Anbahnungspreis für die Anbahnung 23,60 M. — Hamburg:
 Sept. 27 B., Standard white loco 11,00 Bf., 10,80 Cb., pr. Sept. 10,80 Cb., pr.
 Sept./Oct. 10,90 Cb. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,10
 Bf., 11,00 Cb., pr. Oct. 11,10 Bf., 10,90 Cb., pr. Dec./Jan. 11,20. He-
 ber. — Antwerpen: Raffinirte Type weiß, loco 27 1/2 B., 28 Bf., pr. Sept.
 27 1/2 B., 27 1/2 Bf., pr. Oct. 27 1/2 B., 27 1/2 Bf., pr. Nov. 27 1/2 B., u. Bf., pr.
 Oct./Dec. 27 1/2 B., 27 1/2 Bf., Eticand. — New-York (d. 15. Sept.): Pe-
 troleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London
 in Gold 4 D. 80 C. Goldagio 16 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am
 16. September Abends am neuen Unterbaupe 1,80 Meter, am 17. September
 Morgens am neuen Unterbaupe 1,80 Meter.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Sept. Am Pegel 0,64 Mtr.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Septbr. 148 Cent. — 2 Ellen 13
 Soll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 16. September. Die Fonds- und Rentenbörse eröffnete heute in
 abgeschwächter Haltung; die Course der feststehenden Hauptdividenden wurden durch
 Realisirung gedrückt, anfangs etwas nachgeben; später besichtigte sich die Tendenz
 auf düstere chitrende Wiener Notierungen, so daß die Preise sich schließlich
 wieder etwas höher stellten. — Der Capitalmarkt beharrte durchschnittlich eher
 feste Tendenz, wie auch die Cassamerte der übrigen Geschäftszweige sich ziemlich
 behaupten konnten. Die Geschäftslage im Allgemeinen blieb aber unverändert;
 auf allen Verkehrsgebieten blieben die Umsätze in engen Grenzen und das Ge-
 schäft wickelte sich schwerfällig ab; nur periodisch trat etwas regerer Verkehr in
 den gewöhnlich mit Vorliebe abhandelten internationalen Werthen ein. — Geld
 zeigt sich nicht ungenügend knapper; im Privatwechselverkehr blieben feine Dis-
 counten zu 4 1/2 % offerirt. — Von den Österreichischen Speculationspapieren wa-
 ren Creditactien verhältnismäßig lebhaft und schwächerem Beginn wieder
 etwas anziehend; Franzosen und Lombarden waren ruhiger und wenig verändert.
 — Die fremden Fonds und Renten hatten zu ziemlich behaupteten Course mäßi-
 ge Umsätze für sich; Türken wurden matter, 1860er Loose weichen, Russische
 Anleihen und Amerikaner theilweise gefragt. — Deutsche und Preussische Staats-
 fonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen zu meist behaupteten
 Coursen theilweise lebhafter an. — Prioritäten waren wenig verändert und still;
 Preussische 4 und 4 1/2 % Prioritäten verhältnismäßig lebhaft. In Eisenbahnactien
 entwickelte sich ruhiger Geschäft zu wenig veränderten Coursen. Die Rheinisch-
 Westfälischen Bahnen stellten sich etwas schwächer und waren ziemlich lebhaft;
 Berliner Devisen still, Oester. Nordwestbahn steigend; Rumänische Actien höher
 und lebhaft. — Bankactien und Industriepapiere blieben bei wenig veränderten
 Coursen ruhig; Haupt- und speculative Devisen lebhafter und theilweise etwas
 matter; Montanmerthe matter, Viehmärktaetien steigend und lebhaft.
 Leipziger Börse vom 16. Septbr. Anblg. Anst. Staats-Anleihen v. 1838 u.
 1000 u. 500 v. 3 1/2 % 94,75 C., do. Heiner 3 1/2 % 95 C., do. v. 1855 v. 100 v.
 3 1/2 % 80 C., do. v. 1847 v. 500 v. 4 1/2 % 97 P., do. v. 1852—1858 v. 500 v.
 4 1/2 % 96 C., do. v. 1869 v. 500 v. 4 1/2 % 96 C., do. v. 1852—1858 v. 100 v. 4 1/2 %
 96 C., do. v. 1870 v. 100 v. 50 v. 4 1/2 % 96 C., do. v. 1870 v. 50 v. 4 1/2 % 96 C.,
 do. v. 1870 v. 100 v. 50 v. 4 1/2 % 96 C., do. v. 500 v. 5 1/2 % 103 1/2 B., do. v.
 100 v. 5 1/2 % 103 C., do. fähau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 90,25 P., do. Zittauer Zitt-
 auer Lit. B. 4 1/2 % 97,50 P.

Berliner Börse vom 16. September.

Preuss. Fonds.	3f.	Sächsische	3f.
Consolidirte Anleihe	1/2 105,75 B.	Sächsische	3/4 —
Staats-Anleihe	4 98,50 B.	do. A. u. C.	3/4 —
Staatsanleihe	3 1/2 92,70 B.	do. neue	4 —
Pr. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 135,00 B.	Westfäl. ritterlich.	3/4 86,10 B.
Pr. Pr. Anl. a 10 Pf.	— 274,50 B.	do. do.	4 85,75 B.
		do. 11. Ser.	5 107,00 B.
		do. neue	4 86,25 B.
		do. do.	4 101,60 B.
Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Verkaufst. Central.	4 96,00 B.	Aur. u. Rumänische	4 97,75 B.
Aur. u. Rumänische	4 96,90 B.	Pommersche	4 97,90 B.
Dresdener	3 1/2 86,90 B.	Preussische	4 97,06 B. C.
do. do.	4 97,10 B.	Rhein. u. Westfäl.	4 97,00 B.
do. do.	3 1/2 102,60 B.	Sächsische	4 97,00 B.
Pommersche	3 1/2 86,25 B.	Sächsische	4 97,00 B.
do. do.	4 95,90 B.	Sächsische	4 97,20 B.
do. do.	4 102,00 B.		
Pommersche, neue.	4 95,20 B.		
		Gold, Silber- und Papiergeld.	
		Fremde Banknoten	99,86 B.
		do. einlösbar in Leipzig	99,00 B.
		Oesterreich. Banknoten	181,00 B.
		do. Silberbanknoten	185,00 B.
		Russische Banknoten	278,00 B.

Wechselcours vom 16. September.

Berliner Bankdisconto.	100 fl.	8 Tage	160,45 B.
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	20,38 B.
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	80,75 B.
Paris	100 fr.	8 Tage	181,25 B.
Wien, österr. Währng.	100 fl.	8 Tage	—
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	277,70 B.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	278,30 B.

Deutsche Fonds.	3f.	Def. Credit, 100, 58	— 365,00 B.
Bad. Pr. Anl. 67	4 125,10 B. B.	do. Lott. Anl. 60	5 122 1/2 A. A.
do. 3 Pf. Obl.	— 151,00 B.	do. do. 64	5 312,00 B.
Bair. Präm. Anl.	4 129,50 B. C.	Franz. Anleihe, 71 72	5 72,20 B.
Braunsch. Pr. Anl.	— 85,25 B. C.	Italienische Rente	6 100,30 B.
Deffauer St. Anl.	3 1/2 —	do. Tabacs-Obl.	6 604,00 B.
Westf. Eisen. Obl.	3 1/2 89,50 B.	do. Tab. Reg. Ac.	8 105,75 B. C.
Weimung, 4 Abt. Loose	— 22,00 B.	Rumänier	6 203,50 B.
		Russ. Pr. Anl. 64	6 202,25 B.
		do. do. 66	6 181,50 B.
Ausländische Fonds.		do. Boden-Obl.	4 86,90 B.
Amerikaner rück. 82	6 28,30 B. C. 99,00 B.	do. Nicolai-Obl.	4 86,90 B.
Oester. Papier-R.	4 1/2 66,80 B. C.	do. Anleihe 65	5 35,25 B.
do. Silberrente	4 1/2 66,80 B. C.		



Hypotheken-Certifikate.			
Anh. Landesh. Hyp. Pfdb.	5	5	—
Hyp. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	5	101 bj.	—
H. H. P. Pr. Bod. C. r. 110	5	104,75 bj. Ⓞ	—
do.	5	101,50 bj. Ⓞ	—
do.	5	100 Ⓞ	—
Hyp. Schlfch.	5	101,50 Ⓞ	—
Nordh. Grund-Cred. Pf. anst.	5	105,00 Ⓞ	—
Hyp. Pf. Br. (r. 120)	5	100,20 Ⓞ	—
Hyp. Pf. d. C. B. C. A. O.	4 1/2	102,75 bj. Ⓞ	—
Hyp. do. 1872/73	5	102,75 bj. Ⓞ	—
do. do. rückz. a 110	5	101 bj. Ⓞ	—
do. do.	4 1/2	101,10 bj. Ⓞ	—
Sothar. Grundcred. Pfdb.	5	103,50 bj. Ⓞ	—
Frupp. Part. Obl. r. 110	5	103,50 bj. Ⓞ	—
Defferr. Bodencred. Pfdb.	5	103,50 Ⓞ	—
Ed. Bod. Cred. Pfdb.	5	102,50 Ⓞ	—
do.	4 1/2	98,50 Ⓞ	—
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5	91 bj.	—
Bank-Papiere.			
Aachener Disconto	Div. 7 1/2	95,00 Ⓞ	—
Amsterdamer Bank	6	37,00 bj. Ⓞ	—
Bank f. Meinel u. Westf.	4	98,00 bj. Ⓞ	—
Berlin-Märk. Bank	0	75,00 Ⓞ	—
Berliner Bank	0	50,00 bj.	—
do. Bankverein	4 1/4	77,50 bj. Ⓞ	—
do. Handelsgesellschaft	7	113,00 bj. Ⓞ	—
do. Makler-Bk.	8 1/2	80,50 Ⓞ	—
Braunschweiger Bank	7 1/2	97,00 bj. Ⓞ	—
do. Creditbank	0	50,00 Ⓞ	—
Breslauer Diskontobank	4	69,50 bj.	—
Centralbank für Bauten	4	32,50 bj. Ⓞ	—
Essener Creditbank	4 1/2	70,00 Ⓞ	—
Feldschlöder Bank	10	127,50 bj. Ⓞ	—
do. Zettelbank	6 1/2	97,10 Ⓞ	—
Essener Creditbank, neu	5	77,00 bj. Ⓞ	—
do. Landesbank	9 1/2	111,25 bj. Ⓞ	—
Deutsche Bk.	5	79,10 bj. Ⓞ	—
do. Genossensch.	6	103,00 Ⓞ	—
do. Unionbank	3	78,00 bj. Ⓞ	—
Disconto-Command.	12	114,75 bj. Ⓞ	—
Essener Bank	8	55,00 Ⓞ	—
Generebank Schuster	0	55,40 bj.	—
Hamburger Bankverein	1	93,50 Ⓞ	—
Hannoversche Bank	6 1/2	101,75 ctm. bj. Ⓞ	—
Hyp. B. (Hübner)	18 3/4	129,50 bj.	—
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	134,50 Ⓞ	—
do. Vereinsbank	5	75,00 Ⓞ	—
Magdeburger Bankverein	4 1/4	74,00 Ⓞ	—
Meininger Creditbank	4	59,00 bj. Ⓞ	—
Norddeutsche Bank	10	139,75 Ⓞ	—
Nordh. Grundcredit	9 1/2	107,50 bj.	—
Defferr. Creditanstalt	6 1/2	51,50 ctm. bj. Ⓞ	—
Russische Bank	12 1/4	165,50 bj.	—
do. do. Credit-Anst.	8	100,75 bj. Ⓞ	—
do. Ctr. Bod. Cr. A.	9 1/2	119,75 bj. Ⓞ	—
do. do. Ctr. v. C. B.	0	70,80 bj. Ⓞ	—
Sächsische Bank	10 1/2	139,40 bj.	—
do. Creditbank	6	123,25 Ⓞ	—
Schlesischer Bankverein	6	54,75 Ⓞ	—
Schlesische Bank	6	44,50 bj.	—
Sächsische Bank	6	44,50 Ⓞ	—
Sächsische Bank	5 1/4	78,50 bj. Ⓞ	—
Industrie-Papiere.			
Berliner.			
Deutsche Baugesellschaft	0	50,75 Ⓞ	—
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	15,50 Ⓞ	—
Franciaer Moabit Abrens	4	53,00 bj. Ⓞ	—
do. Braubaus-Actien	10	108,50 bj. Ⓞ	—
Berliner Braubrauerei	4 1/4	59,00 Ⓞ	—
Franciaer Friedrichshain	9	102,00 Ⓞ	—
Franciaer Actien Zwölf	1 1/4	95,50 Ⓞ	—
Union's Brauerei Gratzweil	6 1/4	80,90 bj.	—
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	18,00 Ⓞ	—
Stauffurt Chem. Fabrik	—	12,00 Ⓞ	—
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0	27,50 Ⓞ	—
Eisenbahnbedarfs-Berlin	7 1/2	133,00 Ⓞ	—
Königsberger Zuckerfabrik	0	37,00 Ⓞ	—
Masch. Fabrik Cöln	0	21,25 bj. Ⓞ	—
do. Freund	—	54,50 Ⓞ	—
do. Schwarzf.	—	120,50 bj. Ⓞ	—
do. Wöllert	5 1/4	27,00 Ⓞ	—
Meininger Zuckerfabrik	0	—	—
Berliner Omnibus-Ges.	19	97,00 bj.	—
Audere.			
Abhalt. Masch. Ges.	2	43,75 Ⓞ	—
Chemischer Masch. Fabrik	0	1,00 Ⓞ	—
do. Werkzeug-Masch. B.	—	59,00 Ⓞ	—
Erkühlerer Papierfabrik	—	15,00 Ⓞ	—
Essener Gas	13	169,00 Ⓞ bj.	—
Leipziger Zuckerfabrik	0	40,75 Ⓞ	—
Schlesischer Eisenbahnbedarf	0	38,00 Ⓞ	—
Sächsische Maschinenfabrik	9	72 Ⓞ	—
Hamburger Wagenbau	—	—	—
Hannov. Masch. Anstalt	4	23,80 Ⓞ	—
Harfot Brückenbau	6	26,75 bj.	—
Meinrichshall Chem. Fabrik	5	73,50 Ⓞ	—
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	93,00 Ⓞ	—
do. Gasbau	7	65,10 Ⓞ	—
do. Spiritfabrik	—	20,75 bj.	—
Nordhäuser Carottenfabrik	5 1/2	68,00 Ⓞ	—
Nordschl. Eis. B.	0	46,50 bj. Ⓞ	—
Preussische Eisenhütte	0	4 Ⓞ	—
Preussische Maschinenfabrik	5	47,00 Ⓞ	—
Bergwerks-			
Hütten-Gesellschaften.			
Aachen-Hängener.	12	4 103,25 bj. Ⓞ	—
Aachener Bergbau	25	4 208,00 Ⓞ	—
Bergisch-Märk. Bergw.	—	4 30,25 Ⓞ	—
Bachum Bergw. A.	34	4 178,00 Ⓞ	—
do. B.	32	4 178,00 Ⓞ	—
do. C. Gussstahlfabrik	2	4 66,00 bj. Ⓞ	—

Bonifacius	Div. 7 1/2	4	73,50 Ⓞ
Borussia Bergwerk	20	4	185,00 Ⓞ
Braunschweiger Kohlen	4	4	41,00 bj.
Centrum	7	4	50,00 bj.
Deutscher Bergw. Verein	—	—	—
do. Stahl (St. A.)	—	5	4,00 Ⓞ
do. (St. A.)	—	4	4,00 Ⓞ
Dortmunder Union	—	4	14,60 bj. Ⓞ
Dücker Kohlenverein	0	4	14,00 Ⓞ
Eisenhüttenverein	17	4	112,00 bj. Ⓞ
Georg-Marien Bergw.	—	4	101,40 Ⓞ
Harpenor Bergbau-Ges.	—	4	133,00 Ⓞ
Hibernia	6	4	48,10 Ⓞ
Hörder Hüttenverein	—	4	65,00 bj. Ⓞ
König-Märiener Bergw.	—	4	38,25 bj. Ⓞ
Königs u. Laurahütte	10	4	91,00 bj. Ⓞ
König Wilhelm	4	4	29,00 bj. Ⓞ
Lauchhammer	2	4	27,00 Ⓞ
Leuzschewitz	0	4	37,00 bj. Ⓞ
Magdeburger	13	4	—
Marienhütte	7 1/2	4	56,00 Ⓞ
Mechernicher	12	4	135,50 Ⓞ
Meinchen, Schmetz	—	4	61,50 bj.
Mégnar, Stahlm.	—	3	47,00 bj.
Mühlb. Bergw. A.	—	4	78,10 bj.
do. B.	—	4	37,00 bj.
Pluto, Bergw. Ges.	10	4	88,25 Ⓞ
Rhein, Nassau, Berg.	7	4	99,00 Ⓞ
Schlef. Zinkhütte	7	4	87,50 Ⓞ
do. do. St. Pr. A	4 1/2	7	92,00 Ⓞ
Steinbauher Hütte	0	0	0,70 Ⓞ
Thale, Eisenwerk	0	4	31,00 Ⓞ
Wissener, St. Pr.	—	3	43,75 Ⓞ
Eisenbahn-Stamm- und			
Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1874	1	4 25,00 bj.
Altona-Kieler	6	4	109,25 bj.
Bergisch-Märkische	3	4	79,00 bj.
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	106,75 bj. Ⓞ
Berlin-Görlitz	0	4	43,00 bj.
Berlin-Hamburg	12 1/2	4	178,50 Ⓞ
Berlin-Vorstadt-Magdeb.	1 1/2	4	68,50 Ⓞ
Berlin-Stettin	9 1/2	4	122,25 bj.
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2	4	79,50 Ⓞ
Edin-Weidener	6 1/2	20	92,25 bj.
Halle-Corau-Guben	0	4	12,60 bj. Ⓞ
Hannover-Altenbeken	0	4	11,00 Ⓞ
Märkisch-Pommern	0	4	22,50 bj. Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt	3	4	57,00 Ⓞ
Magdeburg-Leipzig	14	4	212,00 Ⓞ
do. gar. Lit. B.	4	4	91,40 bj. Ⓞ
Niederschl. Märk. gar.	4	4	97,25 Ⓞ
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	32,50 Ⓞ
Obereschl. A. C. u. D.	12	3 1/2	143,25 bj.
do. B. gar.	12	3 1/2	133,70 bj.
Sächsische Südbahn	0	4	40,30 bj.
Nied. Okeruferbahn	6 1/4	4	104,75 Ⓞ
Rheinische	8	4	110,25 bj.
do. B. gar.	4	4	93,40 bj.
Rhein-Nabe	0	4	15,25 bj. Ⓞ
Stargard-Posen	4 1/2	4	101,20 bj.
Saalbahn	2 1/2	5	32,00 bj. Ⓞ
Saalküstenbahn	0	5	9,00 bj. Ⓞ
Schöner A.	7 1/4	4	114,75 bj. n. 105,00
do. C.	4	4	90,25 bj. Ⓞ
do. C.	4 1/2	4	100,50 Ⓞ
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	5	80,25 bj.
Halle-Corau-Guben	0	5	21,75 bj. Ⓞ
Hannover-Altenbeken	0	5	30,00 bj. Ⓞ
Märkisch-Pommern	0	5	66,00 Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	54,60 bj. Ⓞ
do. C.	5	5	83,75 bj. Ⓞ
Nordhausen-Erfurt	0	5	20,50 bj.
Okerufer Südbahn	6 1/2	5	84,50 bj.
Nied. Okeruferbahn	6 1/4	5	105,10 bj.
Amsterd. Rotterdam	6 1/2	4	111,50 bj.
Augsb.-Leipz.	9	4	95,25 bj. Ⓞ
Baltische gar.	3	3	—
Böhm. Westbahn 50% gar.	5	5	85,60 bj. Ⓞ
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	80,10 bj. Ⓞ
Galizische Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	5	100,00 Ⓞ
Leipzig-Dresdner	14 1/2	4	158,50 Ⓞ
Main-Ludwigshafen	6	4	90,10 bj.
Defferr. Franz Staatsbahn	8	4	498,60 Ⓞ
do. Nordwestbahn	5	5	263,50 a. 264 bj.
do. B.	(5)	5	102,00 bj. Ⓞ
Reichenb. Verbund. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	63,50 Ⓞ
Rumänier	—	4	28,10 a. 90 Ⓞ
Russ. Staatsb. 50% gar.	5 1/2	5	110,00 bj. Ⓞ
Südb. (Comb.)	1 1/2	4	181,50 a. 80,50 bj.
Turnau-Prager	4	4	44,60 bj.
Warschau-Berlin	10	4	240,20 bj.
Eisenb.-Priorit.-Actien			
und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Vörie			
Aachen-Mastrichter			
do. II. Em.	4 1/2	5	92,10 Ⓞ
do. III. Em.	5	5	99,50 Ⓞ
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	5	99,50 Ⓞ
do. III. E. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	5	85,80 Ⓞ
do. III. E. B. do.	3 1/2	5	85,80 Ⓞ
do. IV. Ser.	4 1/2	5	08,00 bj. Ⓞ
do. V. Ser.	4 1/2	5	102,10 bj. Ⓞ
do. Nach. Düsseldorf I. Ser.	4	5	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	5	—
do. Dortmund-Coelk. I. Ser.	4	5	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	5	—
do. Nordbahn (Grdr. W.)	5	5	103,50 Ⓞ

Berlin-Görlitzer	5	103,50 Ⓞ
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—
Berlin-Vorstadt A. u. B.	4	—
do.	C. 4	90,50 Ⓞ
do.	D. 4	97,25 Ⓞ
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	95,75 Ⓞ
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	92,90 bj.
do. III. Em. do.	4	92,90 bj.
do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2	4 1/2	103,75 Ⓞ
do. VI. Em. do.	4	—
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	—
Edin-Weidener I. Em.	4 1/2	104,75 Ⓞ
do. II. Em.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	93,50 Ⓞ
Halle-Corau-Guben	5	92,50 Ⓞ
Märkisch-Pommern	5	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	97,75 Ⓞ
do. v. 1873	4 1/2	94,50 bj.
do. v. 1873	4 1/2	92,50 bj.
Magdeburg-H. Wittenberge	3	71,50 bj. Ⓞ
Magdeburg-Leitz. III. Em.	4 1/2	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—
Niedereschl. Märk. I. Ser.	4	90,50 Ⓞ
do. II. Ser. a 6 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. E.	4	90,50 Ⓞ
Obereschl. A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3	89,25 Ⓞ
do. F.	4 1/2	—
do. G.	4 1/2	90,50 Ⓞ
do. H.	4 1/2	102,50 bj. Ⓞ
do. von 1869.	5	104,25 Ⓞ
do. (Brieg-Reife)	4 1/2	—
do. (Cösel-Dörberg)	4 1/2	—
do. do.	5	104,20 Ⓞ
do. Stargard-Posen	4	92,00 Ⓞ
do. II. Em.	4 1/2	—
Sächsische Südbahn	5	—
Nied. Okerufer	5	—
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	4	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	90,75 Ⓞ
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	90,75 Ⓞ
do. do. v. 1865	4 1/2	90,75 Ⓞ
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102,75 Ⓞ
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	—
Schöner A.	I. Ser.	—
do. III. Ser.	4 1/2	—
do. IV. Ser.	4 1/2	101,00 Ⓞ
do. V. Ser.	4 1/2	100,50 Ⓞ
Chemnitz-Komotau	5	56,25 Ⓞ
Dur-Bodenbach	5	68,75 Ⓞ
do. do. neue	5	55,00 Ⓞ
Dur-Prag	fr	31,25 ctm. bj. Ⓞ
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	30,20 Ⓞ
do. do. gar. II. Em.	5	37,75 Ⓞ
do. do. gar. III. Em.	5	37,40 ctm. bj. Ⓞ
do. do. gar. IV. Em.	5	37,25 Ⓞ
Rajchau-Oberberg gar.	5	69,00 Ⓞ
Wilten-Prisen	5	69,75 Ⓞ
Ungar. Nordostbahn gar.	5	63,30 bj. Ⓞ
do. Ostbahn gar.	5	59,30 Ⓞ
Lemberger-Jernowitz gar.	5	71,00 Ⓞ
do. do. II. Em.	5	74,50 ctm. bj. Ⓞ
do. do. III. Em.	5	65,25 Ⓞ
Deff. Frj.-Estab., alte gar.	3	324,25 Ⓞ
do. neue gar.	3	319,50 Ⓞ
do. do. neue.	5	97,75 bj. Ⓞ
Defferr. Nordwestb., gar.	5	94,30 bj.
do. Lit. B. Elberhal.	5	69,30 Ⓞ
Reichenberg-Verb. B.	5	81,00 Ⓞ
Kronprinz-Kudofz. B. gar.	5	78,10 Ⓞ
do. do. 1872er gar.	5	74,00 bj. Ⓞ
Südb. B. (Comb.) gar.	3	287,25 bj.
do. do. neue gar.	3	238,50 bj.
do. do. Obl. gar.	3	82,00 Ⓞ
Charlow-Kow gar.	5	100,10 Ⓞ
do. in E. a. 24. gar.	5	—
Charlow-Krementschug gar.	5	100,10 Ⓞ
Teley-Deel gar.	5	100,10 Ⓞ
Teley-Boroneich gar.	5	99,00 Ⓞ
Koslow-Boroneich gar.	5	100

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation soll nachstehendes, dem Fabrikant **Franz Carl Fischer** zu Halle a/S., jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Schleittau Band II. Blatt Nr. 56 eingetragene Grundstück:

Eine Zehrschweelerei, Grundsteuerbuch Artikel 82 Nr. 58 der Gebäudesverrolle.

- Nr. 1.** Die Zehrschweelerei an
 a. Zehrschweelereigebäude, Nutzungswert 75 Mark } Größe:
 b. Kohlenkuppen, 31 Ar
 c. Wohnhaus, Nutzungswert 21 Mark, 40 □ Mr.

Nr. 2. Vom Plane Nr. 40, Gemarkung Schleittau, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 225 a. b. Acker — 25 Ar 30 □ Mr., Reinertrag 5,64/100 Mark.

am 26. Octbr. c. Vormitt. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substationarius veräußert und

am 1. November c. Vormitt. 10 Uhr

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
 Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 17. August 1875.

Königl. Kreisgericht.

Der Substationarius: Richter.

gez. Stahlschmidt.

Pferde Verkauf.

Mittwoch den 22. September 1875 von Vormittag 9 Uhr ab sollen circa 40 Stück ausrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichs- oder Preussischen Gelde verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Bürgerschule ist die Stelle eines Elementarlehrers schnelligst zu besetzen.

Das Gehalt beträgt incl. freier Wohnung und incl. einer Staatszulage von 150 Mark 825 Mark, steigt aber von 6 zu 6 Jahren um 75 Mark; auch steht dem Stellen-Inhaber bei Bewährung das Auf- und Absteigen in höher cotirte Stellen in Aussicht und wird bei der Steigerung des Gehalts ihm sein Dienstalter von seiner ersten Anstellung ab angerechnet. Bewerber wollen sich schnelligst unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Herzberg, den 10. September 1875.

Der Magistrat.

Infolge Ausbruchs der Lungen- seuche unter dem Rindvieh des Gutsbezirks Wehlig, wird auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 u. §. 62 der Kreisordnung vom 13. Dec. 1872, sowie endlich des Ges. vom 25. Juni cr. unter Zustimmung des Amtsausschusses der Vertrieb von Rindvieh durch die Feldmark Wehlig — die betreffende Strecke der Halle-Leipziger Chaussee inbegriffen — zu dem am 27. Sept. cr. stattfindenden Viehmarkt zu Schleuditz bei Vermeidung einer Strafe von 15 Mark pro Haupt Rindvieh, beziehungsweise Pfandung, unter- sagt.

Wehlig bei Schleuditz, d. 15. Sept. 1875.

Der Amtsvorsteher
 Meerfurth.

Offerten in getrockneten Sauerkirschen und Pfämen werden für Lübeck gesucht. Anerbietungen sub **Hc. 02036b.** an die **Annoucen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Lübeck erbeten.

3-0 Gr. weiße Speisefarbstoffe sind zu verkaufen im Gure Nr. 10 in Werderthau bei Stumsdorf.

Korbweiden-Auction

in Merseburg.
Donnerstag den 23. dies. Mts. Nachmitt. 3 Uhr soll die 1. u. 2. Zähr. Korbweiden-Nutzung auf folg. dem **Hrn. Ziegeleibes, Schmidt** hier zugehör. Grundstücken, und zwar mit:

- ca. 4 Morg. auf der Mühlwiese,
- " 1 " dem Werder,
- " 1 1/2 " im Großgarten, u.
- " 2 " in Neuschau

meistbietend gegen **Barzahl.** versteigert werden. **Sammelplatz: Mühlwiese hier.**

Merseburg, d. 16. Sept. 75.

A. Hindfleisch,
 Nr. Auct.-Commissar.

Als Hof- u. Feldverwalter findet ein junger, tüchtiger u. erfahrener Dekonom sofort oder 1. Decbr. a. c. auf Domäne Wehlig bei Radegast Stellung. Nur mit guten Zeugnissen versehene u. sich persönlich Vorstellende finden Berücksichtigung.

Ein junger halbenjl. sprunghaf. Schafbock, wie auch eine Partie schlagbare Weidehammel verkauft das Gut Nr. 10 in Werderthau bei Stumsdorf.

Depositenverkehr.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurückzahlung ohne Kündigung	mit stägiger Kündigung	Conto	A. 2 %
" " "	" " "	"	B. 3 %
" " "	" " "	"	C. 3 1/2 %
" " "	" " "	"	D. 4 %
" " "	" " "	"	E. 4 1/2 %
" " "	" " "	"	F. 5 %

Zeitw. **J. F. A. Zürn** Berlin.
 Bank-Geschäft.

Kölner St. Martins-Lotterie.

Ausstellung der Gewinne im Gefellenhause in Köln. 1000 Gewinne à 6000, 3000, 1000 rc., zus. 50,000 Mark.

Ziehung 30. Sept. 1875.

Jedes Loos 3 Mark.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Plan u. Bezugsbedingungen gratis. **Paul Rud. Weller** in Köln, einziger General-Agent.

Billige Grubenschienen

in vorzüglicher Qualität von Eisen und Stahl lagern auf meinem Grundstücke **Merseburger Strasse Nr. 11a**, und verkaufe ich dieselben ab Lager und ab Werk zu jedesmaligen Hüttenpreisen.

Otto Neitsch,

Ingenieur und Hüttenrepräsentant.

Unsere **Drillmaschinen**, leicht, leichtgängig und solide, von 6 bis 12 Fuß Spurweite (letztere überaus leistungsfähig), in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens empfohlen.

Ferner bringen wir unsere bewährten **Düngerstreumaschinen, Mähebeemaschinen** etc. in Erinnerung.

Austrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse u. senden wir umgehend.

Abwendung stets prompt

Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Absendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
 Bernburg.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Berggrundstück, welches in einer sehr günstigen Lage nahe der Stadt, in der Nähe saubere Wasserstraße und Eisenbahn, sehr gesund und romantisch gelegen, sich zu Privatwohnsitz oder Fabrikanlage eignet, bin ich willens unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. — Näheres zu erfahren **Weißensfelds, Müdenstr. Nr. 282.**

Ein Gut zum Dismembriren geeignet, eine Ziegelei mit 2 Mille **fl.** Anz. zu kaufen gesucht. Offerten an **C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Ein Inspector 300 **fl.**, ein besgl. m. Contième 300 **fl.**, Feldverw. 120 **fl.**, 1. Verw. 150 **fl.**, mehrere 2. Verw., Brennerverw. 150 **fl.** u. mehr; ein Rechnungsführer u. Amtsecretär der Hofgeschäfte mit besgl. Landwirth; ein besgl. Rechnungsführer u. Bodenverw., Kaufmann, ein Gärtner, 2 Wirthschafterinnen, ein Kuchhüter, ein Hofmeister sofort gesucht durch **C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Eine Dreschmaschine mit Schüttelzug (vatter) fast noch neu, vier Jahr im Gebrauch, steht veränderungshalber zum Verkauf beim **Gastwirth Schoenemann, Löberich b. Böhlig.**

Auction.

Dienstag d. 21. Septem- ber c. sollen in dem **Weißfelds** Gute zu Mittel-Edlau b. Gonnern von Vormittags 10 Uhr ab wegen Aufgabe der Wirthschaft zwei sehr gute Arbeitspferde, 5 Kühe, Schweine, Hühner, 2 Ackerwagen, Pflüge, Eggen, eine glatte und eine Gliederwalze, eine noch neue Dreschmaschine, neue Häckselmaschine, eipe noch neue Fege und verschiedene andere Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden. **Außerdem kommen 6 Morgen Kartoffelfeld, 3 Morgen Futterrüben, 3 Morgen Kohl auf dem Stiele zum Verkauf.**
Remberg.

Windmühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich ge- sonnen, meine hieselbst belegene **Wolwindmühle**, welche sich einer sehr guten Rundschaft erfreut, sowie mit dem dazu gehörigen Wohn- hause und circa 1 1/2 Morgen Acker zu verkaufen.

Hierzu habe ich Montag den 27. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr ab im hiesigen Gasthose Termin an- gesetzt, zu welchem ich Käufer ein- lade.

Salsfurth bei Böhlig, d. 10. Sept. 1875.

Ed. Kramer.

Saamen-roggen-Offerte.
 Probsteier, Beeländer,

beide Sorten im vorigen Jahre be- retigt bezogen, verkauft das Mitthe- gut **Rehhaus** bei **Delitzsch** Proben liegen zur Ansicht bei **Empfinger, Halle a/S., Schwemme Nr. 3.**

Wechsel.

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Fir- men auf alle Bankplätze offerirt. Offerten sub **L. W. 680** be- fördert die **Annoucen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in **Berlin S.W. [H. 12914.]**



Halle-Casseler Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf den Wiesenmarkt in Eisleben werden am Montag den 20. d. Mts. auf der Halle-Casseler Eisenbahn außer den fabriplanmäßigen Personen- und Schnellzügen folgende Extrazüge abgelassen:

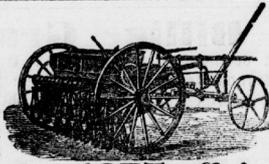
Nordhausen	Abf. 4.55 V	—	Eisleben	Abf. 5.55 N.	9.25 N.
Heringen	: 5. 9 :	—	Riestedt	Anf. 6.29 :	10. 1 :
Rossla	: 5.38 :	—	Sangerhausen	: 6.40 :	10.17 :
Wallhausen	: 5.58 :	—	Wallhausen	: —	10.37 :
Sangerhausen	: 6.18 :	9.24 V.	Rossla	: —	10.57 :
Riestedt	: 6.39 :	9.45 :	Heringen	: —	11.22 :
Eisleben	Anf. 7.15 V.	10.21 :	Nordhausen	Anf. —	11.36 :

Halle	Abf. 6.26 V.	—	Eisleben	Abf. 5.43 N.	8.55 N.
Teutschenthal	: 7. 5 :	—	Oberröblingen	Anf. 6. 3 :	9.15 :
Oberröblingen	: 7.33 :	9.14 V.	Teutschenthal	: 6.28 :	9.34 :
Eisleben	Anf. 8. — :	9.39 :	Halle	Anf. —	10.14 :

Die Extrazüge führen die II., III. und IV. Wagenklasse. Nordhausen, den 14. September 1875. Der Betriebs-Director **Gentsch.**

Für Landwirthe!

Zur bevorstehenden Herbstbestellung empfehlen wir in nahe an 6000 Exemplaren im In- und Auslande verbreiteten, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirten — im Jahre 1875 allein mit 13 ersten Preisen gekrönten



Drillmaschinen

und liefern wir dieselben je nach den Bodenverhältnissen in jeder vorgeschriebenen Reihenzahl sowohl, als in Spurbreiten bis zu 12 Fuß. Exemplare zur Ansicht und Auswahl sind in unserm Etablissement stets vorhanden. Kataloge gratis und franco.

Unsere rühmlichst bekannten:

Göpel Dreschmaschinen mit Schüttelzug

in den verschiedensten Größen, zum Betriebe für 1 bis 4 Pferde, auch fahrbar mit doppeltem Schüttelwerk, sowie ferner

- Guanostreuer, Rübenheber, Kartoffelaushebeplüge, Rübenschnneiden, Säckselmaschinen, Ringelwalzen** u. u.

bringen wir gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.

Halle a/S., im September 1875.

F. Zimmermann & Co.

Grosse Boden-, Niederlags- und Kellerräume, sowie Lagerplätze im Freien am Hafen 3 u. Bahnhof 3 empfehlen gegen billige Miete **Klinkhardt & Schreiber.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden die ergebensste Anzeige, daß am heutigen Tage mein Verkaufsgeschäft von **Schmeerstraße 39** nach **große Klausstraße 8** verlegt.

Halle a/S., 11. Septbr. 1875. Hochachtungsvoll **H. Klaus, Posamentier.**

Sonn- und Festtags bleibt das Geschäft geschlossen.

Prima Zwick. Stückwürfelkohlen, bestes Material zur Locomobilheizung, empfehle in ganzen Lowries sowie einzelnen Fuhrn. billigst.

Gustav Mann junior, am Bahnhof, Delitzscherstr. 7 und grosse Ulrichsstr. 11

Alte **Havanna - Ausschuss-Cigarren,** à mille Mk. 31.50, offerirt **Friedrich Naumann,** Leipzigerstraße Nr. 77.

Cyper-Vitriol

zum Anmachen des Saamenweizens empfehlen in nur I. Qualität **Helmbold & Co.**

Adelbert Lossier in Cönnern

empfeilt große, elegante Tisch- und Hängelampen zu soliden Preisen ergebenst.

Carl Wiese in Eisleben am Plan

empfeilt zum bevorstehenden Wiesenmarkt sein **Juwelier-, Gold- & Silberwaaren-Geschäft** zur gefälligen Berücksichtigung.



Sonntag den 19. d. M. treffe ich wieder mit einem großen Transport prima Ardenner Pferde ein. **Robert Herold, Eisleben.**

Wiesenhaus in Eisleben.

Zum bevorstehenden Wiesenmarkt erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf meine Lokalitäten aufmerksam zu machen. Zugleich bemerke ich, daß ich zu jeder Tageszeit mit ganz vorzüglichen Speisen in großer Auswahl, guten preiswerthen Weinen und feinen Bieren dienen kann. Concerte finden von beiden hiesigen Musikchören, Berg- und Stadtmusikchor, statt **Heinrich Müller.**

Rawald's Trauben-Versandt in Freiburg a/U.

Feinste Tafeltrauben, in altbekannter Vorzüglichkeit, wohl-schmeckender als die in südlicheren Ländern gezeigten, liefere ich in Kisten zu 3, 5 und 10 Mark, auch in größeren Körben, jederzeit prompt und franco.

40 Mispel gute Speisekartoffeln und 75 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei **Sempel in Fienstedt.**

Auf **Rittergut Friedeburg a/S.** stehen 200 fette Hammel zum Verkauf.

Eine Parterre-Wohnung für ein Comtoir wird im Pr. von 100 bis 120 \mathcal{R} zum 1. Jan. od. 1. April 1876 zu mieten gesucht. Offerten postlagernd Halle sind unter Nr. 110 niederzulegen.

Für mein Tuch- u. Schnitt-geschäft suche ich pr. 1. Oct. c. ein junges Mädchen, zugleich zur Stütze der Hausfrau.

Wilh. Reinstein, Buttstädt.

Pferde-Verkauf.

Zwei starke Arbeitspferde, unter fünf die Auswahl, auch zwei kräftige Saugfohlen.

Zugleich veränderungs halber eine hochstehende Dreschmaschine mit Schüttelzug, welche erst zwei Jahr gebraucht worden ist, steht zum Verkauf bei **J. Schlemmer, Loberitz bei Jörbig.**

Eine neuerbaute Restauration mit Garten ist auf mehrere hintereinander folgende Jahre zu verpachten und sofort zu übernehmen bei **Wiesels.** Zu erfragen bei **Gottlob Lötter am Schlossberg.**

Eine Windmühle, in schöner Geschäftslage, nebst Wohnhaus und Zubehör, sowie 3 Morg. Feld, hat zu verkaufen **A. Wilhelm, Agent. Weizenfels, Schützenstr. 400.**

Die erste Verwalterstelle auf dem Rittergute **Alt-Scherbig** bei Schkeuditz ist zu besetzen. Respektanten mögen sich zunächst schriftlich mit abschriftlichen Zeugnissen melden. [H. 35024.]

Ein gut erhaltene Militärmantel sind billig zu haben **Berlin, Auguststraße 84.**

Zuckerfabrik zu Proßigt bei Cöthen.

Die diesjährige Campagne beginnt **Dienstag d. 21. Sept.** Morgens 6 Uhr. Meldungen von Arbeitern, besonders solche von kräftigeren Mädchen und Burschen, für unsern Pressaal, werden täglich hieselbst im Comtoir entgegengenommen.

Schriftliche Meldungen sind zu richten an unsern Dirigenten **Hrn. W. Münster** hieselbst.

Die Pöfenvertheilung findet am Sonntag den 19. September, Morgens 10 Uhr, statt.

Proßigt, im Septbr. 1875. **Zuckerfabrik zu Proßigt.**

Aetznatron z. Seifekochen bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Römischer Haarbalsam, reinigt die Kopfhaut von allem Schweiß, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen Ausfallen der Haare. Zu haben bei **Albin Henze** in Halle, Schmeerstr. 36.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Am 15. dieses Monats Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ist meine Schwester, Frau **Rector Trautwein,** im 76. Jahre ruhig entschlafen, was Verwandten und Bekannten hiermit anzeige. **Duerfurt. Rudolph Stöbe, Bruder.**

Todes-Anzeige. Heute früh 8 Uhr endete ein schwerer Tod das langjährige Leiden unserer guten **Liesbeth.** **Wils, d. 16. Septbr. 1875.** Die trauernde Familie **Strumpf.**

Zur gefälligen Beachtung! Der heutigen Nr. unserer Zeitung liegt eine Abonnements-Einladung auf das „**Dabem**“ bei, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser bestens empfehlen.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die sächsischen Landtagswahlen sind vorüber; sie werden nach den bisherigen Nachrichten nicht von so unwahrscheinlichen Folgen begleitet sein, wie man nach den vorhergehenden Wahlkämpfen hätte annehmen können. Im Allgemeinen wird das Machtverhältnis der Parteien im Landtage dasselbe bleiben wie bisher. Was die national-liberale Partei in dem einen Wahlkreise verloren, hat sie in einem andern wieder gewonnen. Ähnliches gilt von der Fortschrittspartei, deren Befestigung in der Hauptsache gleichfalls derselbe geblieben ist, wie bisher. Die Sozialisten haben trotz der sieberhaftesten Anstrengungen in einigen Wahlkreisen, namentlich in Merane, Hohenstein u. s. w. demselben Wahlkreise, welcher Bebel in den Reichstag gewählt, keinen Sitz im Landtage erobert. Die Konservativen haben einige Wahlkreise theils an die Nationalliberalen, theils an die Fortschrittler eingebüßt. Die Lebhaftigkeit des diesmaligen Wahlkampfes wird im Wesentlichen auf drei Ursachen zurückgeführt; die vornehmste derselben ist die Erbitterung, die in Sachsen unter den beiden liberalen Parteien herrscht und die einen Kampf hervorrief, wie er sonst nur unter ganz heterogenen Parteien möglich zu sein pflegt. Durch diese Erbitterung ermuthigt, erhoben die Particularisten in Gestalt der sogenannten konservativen Partei ihr Panier, welches man schon für vollständig verschossen und abgethan gehalten hatte. Gleichzeitig drängten sich die Sozialisten, die sich früher nie in den Wahlkampf für den Landtag hineingetraut hatten, auf den Kampfplatz. Alles dies zusammen erhöhte die Bewegung und schien geeignet, das Bild von der inneren politischen Lage des Landes wesentlich zu verschieben. Der Erfolg hat diese Befürchtung glücklicherweise nicht wahr gemacht.

Die Ereignisse haben es mit ihrer republikanischen Erklärung zu Gunsten der Republik mit allen Monarchisten grübelich verdoeben; es ist schwer begrifflich, wie sie jemals mit ihren alten Freunden wieder Fühlung erlangen sollen. Die „Liberé“ sagt: „Eine auffallende Thatsache ist es, daß die Wandlung des Prinzen von Silesien von den republikanischen Blättern in sympathischer Weise aufgenommen wird, während doch die einfachsten Regeln der Klugheit den Republikanern Mißtrauen dagegen hätte einflößen müssen. Die Mitglieder des oleannischen rechten Centrums haben nach und nach Thiers verrathen, den sie erst mit auf den Thron heben halfen, dann den Marschall Mac Mahon, den sie zu einer Art Generalleutnant des Königs machen wollten, nachdem sie mit seiner Hülfe Thiers gestürzt und endlich den Grafen von Chambord, mit dem sie eine Fusion zu schließen versuchten, indem sie sich ihm zu Füßen warfen. Sie haben jetzt ein enges Bündniß mit den Männern des 4. September geschlossen, gegen die sie heftiger als jede andere Partei angekämpft hatten. Damit richten sie ihre Angriffe gegen die Republik selbst, indem sie nach und nach einen ihrer Prinzen auf den Präsidentenstuhl zu bringen veruchen.“

Die Konferenzen der sogenannten Arbeiterdelegirten in Paris sind zu Ende; das Resultat der Versammlungen giebt in folgendem Beschlusse: „Die Reunion protestirt feierlich gegen den bewaffneten Zustand, in dem sich ganz Europa befindet, da er die Industrie hemmt, den Fortschritt der Civilisation aufhält und für unsere Zeit eine Schmach ist.“ Der ganze Kongress hat sich nur als eine neue Form der abgelebten Internationale entpuppt. Andere Personen, andere Whrasen, aber derselbe Zweck, an Stelle von Marr steht der Engländer J. Ark, dem man schon den Titel des großen englischen Agitators beigelegt hat. Der Krieg gegen alle Nationen, den die alte Internationale predigt, ist durch die Prose von der allgemeinen Entwaffnung verdrängt worden. Die praktischen Engländer möchten übrigens die Kastanien nicht selbst aus dem Feuer holen, sie ermahnen ihre französischen Genossen, zu petitioniren und nicht eher aufzuhören, als bis sie ihren Zweck erreicht haben. Ein englischer Redner ließ dabei die Bemerkung einfließen, daß die französischen Arbeiter nicht wie die englischen in unterthäniger Form zu petitioniren brauchten, sondern, da sie im Besitz des allgemeinen Stimmrechts seien, befehlen könnten. Die allgemeine Entwaffnung, die von diesen Heiden gepredigt wird, hat, wie einzelne Heißhörnne es verriethen, nur den Zweck, den sozialen Krieg gegen die Bourgeoisie mit Nachdruck führen zu können.

Die Partei der Moderados, welche anscheinend aus dem spanischen Ministerium verdrängt ist, aber nichts desto weniger die Hand am Staatsruder behalten wird, empfängt eine interessante Charakteristik aus der Feder des Dr. Mohr, des spanischen Kriegs-Correspondenten der „Kölnischen Zeitung“. Derselbe schreibt: „Die große Partei der Moderados, die sich immer mehr zusammenfindet, ist durchaus nicht ausschließlich darauf bedacht, den Carlisten-Krieg schnell zu beendigen. Beendigen will sie ihn wohl, aber vor Allem in der Weise beendigen, in welcher der Abschluß den Zwecken ihrer Gesellschaft dienbar ist. Man muß dieser Partei der Moderados zugestehen, daß sie, ohne im Geringsten mehr sittlichen Werth zu besitzen, als die übrigen politischen Verbrüderungen in Spanien, große Vorteile besitzt. Der Cultur-Standpunkt, die Volksbildung, die eingewurzeltten mittelalterlichen Ideen und der allgemeine Zustand der Geister in Spanien, alle diese Elemente finden in dem Programm dieser Partei ihren entsprechenden Ausdruck. Nur die gelegentliche und zufällige Lage der Dinge hindert sie, die lästigen liberalisirenden Elemente im Ministerium auf die Seite zu schieben und sich allein als Staatsruder zu stellen. Eine Regierung, die weder die Unidad religiosa, noch die Freiheiten von 1869 verträte, ist nicht möglich, weil sie sowohl die ultramontanen Intran-

sigenten des Verfassungs-Ausschusses, als die constitutionelle Partei gegen sich und keinen Boden unter sich haben würde. Eine Regierung wie unter Narvaez ist durch die mitten in den sechsjährigen revolutionären Stimmungen im ganzen Lande abgelagerten liberalen Elemente, die auch einen großen Theil der Presse in der Hand haben, unmöglich geworden. Wohl aber denken die Moderados sich ein Ideal, das die Alles entscheidende religiös-politische Frage nach dem Programm Cabrera's, einzig die Verfolgung der Nichtkatholiken ausschließend, löse. Was die Partei also vorläufig bezweckt, ist die Aufrechterhaltung des Status quo, in dem der Liberalismus sich an einigen ministeriellen Schaengerichten satt sieht, aber die Anzeichen der Moderados factisch die Oberhand haben. Indessen ist der König selbst wenig geneigt, dem reactionären und jesuitischen Elemente die Hand zu bieten, und an diesem Hiaberrisse können auch die Bestrebungen der Moderados scheitern. Weil aber bis heute die Gegenseite noch kämpft, und die rückschrittlichen Politiker sich ein Hülfscorps aus den Reihen der Carlisten werben möchten, schwankt das bereits zum entscheidenden Schlage erhobene Schwert unentschlossen in der Luft, und statt wüthiger Hiebe fällt nur die leere Wucht fürchterlicher Drohungen aus den Spalten der officiellen und inspirirten Blätter auf die Verstockten im Norden nieder. In Wirklichkeit möchten die Moderados um Alles in der Welt kein gewaltsames Ende des Aufstandes, was mit Abschaffung der Furores und ewiger Feindschaft der Carlisten gleichbedeutend wäre. Mit einem Convenio und mit dem Zuerbroche der Verzeigung und Veröhnung soll der grimmige carlistische Wir besätigt und dem gemäßigten Rückschritt dienbar gemacht werden. Daher stimmt die „Epoca“ wieder ihre Convenio-Lieber an, und darum spinnt man die heimlichen Unterhandlungen mit Dorregaray fort, den man vor der eigenen Partei bereits compromittiren könnte, wenn man nicht erwartete, daß er in den feindlichen Reihen einmal nützlichere Dienste leisten werde. Daher ferner die bekannten, von schmählicher Schwäche zeugenden Bedingungen der Capitulation von Cantabria und die Aufmerksamkeiten, die man dem gefangenen Lizarraga und dem Bischof von Seo de Urgel erweist. Gelingt es aber den Moderados nicht, ihren Convenio-Trumpf auszuspielen, so hoffen sie doch durch die Besetzung aller Commandos mit Parteigängern oder Willfährigen ihrer Partei die Früchte des schließlichen Sieges zum eigenen Nutzen zu ecamotiren. Duesada und Trillo sind ihre Leute, und Martinez Campos hält sich vielleicht seit dem 28. December 1874 für den künftigen Narvaez Spaniens, wozu er Talent und Energie besitzt; Jovellar aber läßt mit sich handeln. Die Schwierigkeit liegt nur in der Menge und der Rivalität der Ehrgeizigen, denn Primo de Rivera, so wenig er sonst bedeutet, will auch wissen, weshalb er seine bekannte Rolle als Gouverneur von Madrid gespielt hat.“

Aus der Reichsjustizcommission v. 16. September.

Aus der gestrigen Sitzung der Reichsjustizcommission sind noch einige Beschlüsse zu dem Abschnitte „Revision“ nachzutragen. Zunächst wurde hinter dem § 209, dessen Beschlussefassung ausgesetzt wurde, ein neuer Paragraph folgenden Inhalts eingeschoben: „Der Beurtheilung des Revisionsgerichts unterliegen auch diejenigen Entscheidungen, welche in der Hauptverhandlung vor der Urtheilsfällung erlassen sind. Zu § 301, welcher die Fälle aufzählt, unter denen ein Urtheil stets als auf einer Verlesung des Gesetzes beruhend anzusehen ist, wurden noch folgende Fälle hinzugefügt: „wenn die protokolirte Rechtsbelehrung einen Rechtsirrtum enthält und nach Lage der Sache nicht ausgeschlossen ist, daß sie auf den Inhalt des Urtheils Einfluß geäußert hat“ und „wenn die Vertheilung in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte unzulässig beschränkt worden ist.“

In ihrer heutigen Sitzung fuhr die Commission in der Berathung des Abschnittes „Revision“ fort und erklärte sich dafür, daß der Staatsanwalt die Revision zum Nachtheile des Angeklagten nicht auf Verlesung von Prozeßvorschriften stützen dürfe, die nur im Interesse des Angeklagten erlassen worden sind. Der Entwurf macht keinen Unterschied und gewährt dem Staatsanwalt in derselben Weise wie dem Angeklagten das Rechtsmittel der Revision, ohne den letzteren in Bezug auf freisprechende Urtheile und hinsichtlich der Revision wegen Formverletzung zu beschränken. Die nachfolgenden Paragraphen des Entwurfs wurden ohne Debatte angenommen und nur zu § 313, welcher lautet: „Der Prüfung des Revisionsgerichts unterliegen nur die gestellten Revisionsanträge und insoweit die Revision auf Mängel des Verfahrens gestützt wird, nur diejenigen Thatsachen, welche bei Anbringung der Revisionsanträge gezeichnet worden sind“, wurde der Antrag eingebracht, daß das Revisionsgericht auch andere Auffassungsgründe in Betracht ziehen könne. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag jedoch abgelehnt.

Ein neues Todtes Meer.

Wenn der weimarische Barbier als Zeuge für den großartigen Erfolg des Wallenstein durch Fe. Rochitz in Anspruch genommen wird, mag es auch gestattet sein, den Enselberger „Doctor“ zu citiren, um das gewaltige Aufsehen festzustellen, welches der Plan, die Sahara theilweise wieder in ein Meer zu verwandeln, bei den Schwärmern erregt hat. „Wir haben noch genug Gletscher“, sagte der Unterwäldener Figaro, „es ist unnütz, die Eiszeit für unser Land aufs neue herbeizuführen.“ Diese Bemerkung machte mich stutzig, und ließ mich glauben, daß ein Laie, bevor die Wissenschaft spricht oder gar damit sie sich äußere, auf diesen Gegenstand die all-gemeine Aufmerksamkeit hinlenken darf. Hörte man doch schon hier und da die trostlose Aeußerung: „Wie werden es nicht zugehen.“

Worauf gründet sich solche Besorgniß? In jedem Lebtuche ist zu lesen, daß die directen Strahlen der Sonne allein durchaus nicht hinreichen, unserer Zone das jetzige Klima zu erhalten, daß es eine Zeit gab, wo die Gletscher das ganze Rheinthal erfüllten u. s. w. Aenderung sei erst allmählich eingetreten, als die Sahara ausgetrocknet und die heißen Luftströme, von Afrika herüber streichend, zunächst die Südhänge der Alpen, und dann fortschreitend auch die nördlichen, von der starren, mächtigen Eisdede befreiten. Würde nun in der nordafrikanischen Wüste ein

Meer geschaffen, so steht — nach der Meinung vieler — zu befürchten, daß die früher waltenden klimatischen Verhältnisse zurückkehren, erst die Schweiz und später Deutschland längere Winter erhalte, bis endlich die Wärme während der kurzen Sommer nicht mehr hinreichte, der Kälte riesige Producte zu zerstören.

Wäre dies Raisonnement richtig, so hätten Schweizer und Deutsche alle Ursache, gegen das englische Project mit Wort und That sich zu erheben. Indessen darf nicht übersehen werden, daß die Briten ein in hohem Grade praktisches Volk sind, welches nach reiflicher Erwägung schwerlich den europäischen Markt zu Grunde richten wird, um in Nordafrika einen neuen, wenn immerhin noch zweifelhafter Ausdehnung und Bedeutung erst mit ungeheurem Kostenaufwande zu schaffen.

In jeder Epoche begeistert sich einmal eine Anzahl Menschen für einen scheinbar großartigen Plan, der bei näherer Betrachtung als Hiengepinnst sich erweist. So hatten vor einigen Jahren der famose Nubar und der nicht minder eigenthümliche de Villamont Actien aufzubringen vermocht, deren Betrag dazu dienen sollte, lenkbare Luftballons zu construiren. Dasselbe Schauspiel wiederholt sich jetzt in Nordamerika. Und doch hatte schon ein geistreicher Franzose gesagt: es ist mit den Luftschiffen wie mit den Frauen: eine Fahrt mit ihnen ist sehr angenehm, aber die Kunst, sie zu lenken, wird niemals erfunden werden. Herr Helmholtz hat diesen Satz — so weit er die Ballons betrifft — auf den Antrag des preussischen Kriegsministeriums zur mathematischen Gewißheit erhoben.

Die Engländer, welche wegen der Lorbeern Lesspess nicht schlafen können, sie schwärmen nun mit einem Male für den neuen Gedanken, die Wüste im Norden Afrikas den Schiffen ihrer Nation zugänglich zu machen und nehmen das Feldgeschrei an: „Die Sahara — ein Meer!“ Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen: die Herrschaft des Menschen über die Natur wird immer eine sehr, sehr beschränkte bleiben, denn, wie weit auch die Forschungen unserer Gelehrten sich erstrecken, wie sehr die Methode sich vervollkommenet, bis zu welchem Grade auch die Genauigkeit sich erhebt; — es bleibt immer wahr, das Wort Goethe's: es ist etwas Anonymes dabei, — das aller Bemühungen des Verstandes spottet, allen Willen für alle Zeit verschlossen und unnahbar bleibt, der menschlichen Kraft unübersehbliche Hindernisse entgegenstellt.

Nehmen wir an, es seien die territorialen Verhältnisse genau so, wie die Motive zu dem englischen Plane versichern, ein Durchstich im Norden der Wüste genüge, das Meerwasser in das alte, ausgetrocknete Becken der Sahara zu leiten und dieses zu füllen; nehmen wir an, daß alle Arbeiten zu glücklichem Ende geführt, die feierliche Einweihung in Gegenwart der eingeladenen internationalen Gäste vollzogen, die zahllosen begeisterten Reden verklungen und vergessen, das erste Schiff mit britischer Flagge stolz eingefahren, den spitzen Kiel nach dem Sudan gerichtet. Was dann? Es wäre ein neues Todtes Meer geschaffen, wie das im Südosten Palästinas. Das Leben des Meeres wie der organischen Wesen beruht auf dem Stoffwechsel, und dieser ist in der heutigen Sahara nicht wider hervorzubringen. Um etwas Anderes als einen stagnirenden See zu schaffen reicht nicht hin, gemaltige Wassermassen an einen bestimmten tiefstehenden Ort zu leiten, man muß auch für einen Abfluß sorgen, um Leben zu erzeugen. Selbst das Einströmen süßer Wasser bleibt ohne nachhaltige Wirkung. Seit Jahrtausenden ergießen sich der ansehnliche Jordan und andere Flüsse in das Todte Meer: vergebene Mühe! Die Verdunstung geht in solchem Grade vor sich, daß das traurige Prädicat des Sees für diesen nicht allein gilt, sondern viele Meilen weit auf die Umgebung mit Recht Anwendung findet. Bisher ist auch nicht einmal die Hoffnung angedeutet, geschweige denn ein Mittel bezeichnet worden, vor dem gleichen trostlosen Schicksal das neue Sahara-Meer bewahren zu können. Wo sind die Ströme, welche auch nur entfernt Ersatz zu bieten vermöchten für die Verluste, durch Verdunstung entflandenen?

Wenn also höchstens ein Seitenstück zu dem Wassergrade Sodoms und Gomorbas geschaffen werden kann, so ist von demselben der gefährdete Einfluß auf unsere Temperaturverhältnisse so wenig wahrscheinlich, wie der Untergang der Erde durch Zusammenstoß mit einem Kometen, und die Schweizer haben, so weit dieser Grund in Frage kommt, einzuweichen nicht nötig, — ihre Flotte auf Kriegesfuß zu setzen, um das arme England an der Ausführung des gedachten Planes mit Gewalt zu hindern.

XIX. Wander-Versammlung der deutschen und österreichischen Wienenzüchter.

I.

V Die Wanderversammlung der deutschen und österreichischen rationalen Wienenzüchter war durch Beschluß der XIX. Wanderversammlung in Halle für das Jahr 1875 nach Straßburg im Elsaß auf den 14.—17. September verlegt. Der Ruf in unserer Fachzeitung: „Auf, nach Straßburg!“ fand in aller Mitter Herzigen freudigen Widerklang und wem es vergönnt war, wie dem Berichterstatter, die Reise unternemen zu können, der rüstete sich in Hoffnung auf reichen Genuß und trat fröhlichen Herzens diesseits an. Das schönste Wetter begünstigte die Reise, welche am ersten Tage Frankfurt zum Ziele hatte und am 2. Tage Nachm. 5 Uhr ihr Entziel, Straßburg, die „wunderschöne Stadt“, erreichte. Bei dem Halt des Zuges der Eisenbahn entquollen demselben hastig und freudig, gleich dem Stimmen bei dem Schwarmauszuge, Imker über Imker. Durch ein Comité-Mitglied wurde der ganze Schwarm nach dem Rathhause geführt, wo die nöthigen Legitimationskarten zc. in Empfang zu nehmen waren. Der Abend dieses Tages, 14. September, war bestimmt zur gegenseitigen Begrüßung im festlich geschmückten Saale der „Réunion des Arts.“ Die Versammlung wurde eröffnet mit einer herzlichem

Bewillkommnung von Seiten der städtischen Behörde, deren sich die Wanderversammlung aller Orten bisher zu erfreuen hatte. Der Lehrer Vogel erwiderte darauf und nun verlegte der Abend unter den Klängen eines guten Militairconcertes in heiterer Stimmung. Nach der aufgenommenen Mitgildberüste waren bis jetzt 640 Teilnehmer erschienen, unter ihnen unsere Meister Dietzgen, Reine zc. Baron von Berlepsh hatte durch seine Gemahlin ein Absageschreiben entsandt.

Mittwoch, d. 15. Sept. Heiterer Himmel weckte am Morgen des 15. Sept. die Imker zum zeitigen Aufschwärmen und gab ihnen fröhliche Stimmung in das Herz. Im munteren Zuge ging es nach der städtische Drangerie, eine prächtige Parkanlage, vom Innern der Stadt etwa 1/2 Stunde entfernt. Hier befand sich die Ausstellung und das Verhandlungslocal. Die Ausstellung, wenn auch nicht so umfangreich als in Halle, ist doch immerhin „bedeutend“ zu nennen. Morgens 10 Uhr wurde die Versammlung durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz, v. Möller, eröffnet und dann weiter persönlich in den Verhandlungen geleitet. Unser Großmeister begann die Reihe der Vortragenden. In lebhaftester Debatte wurden die zur Verhandlung gestellten Vorträge erörtert. Ein höchst interessantes Vortrag über die hannoversche Bienenzucht von Lebzgen aus Hannover schloß für heute die Verhandlungen. Jetzt ging es zurück nach der Stadt, wo in der „Réunion des Arts“ das Festessen hergerichtet war. Eine gute Tafelmusik, gutes Mahl, Trinksprüche der mannigfaltigsten Art, deren Reihe durch den vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz auf Sr. Majestät den Kaiser ausgedrachten, mit Jubel aufgenommenen, eröffnet wurde, weckte die fröhlichste Stimmung der Festgenossen. Jetzt wurde der Saal geräumt, um ihn bezuziehen zum Abend all in „elsässischer Nationaltracht.“ 8 Uhr Abends begann dieser. Eine große Anzahl frischer, kräftiger, schöner elsässischer Jungfrauen, Töchter der in weit-m Umkreise um Straßburg ansässigen Gutsbesitzer, waren den an sie ergangenen Einladungen gefolgt und in ihren hochbedeckten Mützen zc. erschienen. Es war dieses ein schöner, fröhlicher Abend, besonders für die noch tanzlustigen Imker. Die Wähe des Balles wurde durch die Theilnahme des Oberpräsidenten am Tanzen mit den jungen, elsässischen, ländlichen Damen gegeben.

Bermischtes.

— [Wahr oder erfunden?] Das neue „Wiener Abendblatt“ vom 13. d. M. enthält unter der Ueberschrift: „Abermals ein Eisenbahnunfall des deutschen Kronprinz“ folgende Nachricht: „Wie uns aus Berlin geschrieben wird, geriet bei der jüngsten Fahrt des deutschen Kronprinzen von Berlin nach Frankfurt a. D. in der Nähe der letzteren Station der Waggon, in welchem sich der Kronprinz und die Kronprinzessin befanden, in Brand. Die Ursache soll darin gelegen haben, daß sich die Räder des betreffenden Waggons heiß gelaufen hatten. Der Kaiser war über den Bahnunfall sehr erregt, und der Betriebs-Director der niederschlesisch-märkischen Bahn wurde sofort seiner Stellung entbunden.“ Beim Lesen dieser Nachricht drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob man es mit einer wahren Thatfache oder mit der Phantastengebur eines erfindungsreichen Correspondenten zu thun habe. Auffallend wäre es, daß von dem fraglichen Vorfalle bis jetzt hier gar nichts bekannt geworden ist.

— Ein Berichterstatter des „Nottener Amtsblatts“ giebt seiner Freude über den günstigen Stand der Hopfenpflanzungen mit den Worten Ausdruck: „Vollständig gesund, frei von allem Ungeziefer, sehen wir bei günstigem Wetter einer der besten Erndten entgegen.“

Handelskammer zu Halle.

Nach §. 9 des Markenchutzgesetzes vom 30. November 1874 kann auf Waarenzeichen, welche landesgesetzlich geschützt sind, ferner auf solche Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Gewerbetreibenden gegolten haben, durch die Anmeldung außer den gesetzlich geschützten oder im Verleß allgemein anerkannten Inhabern Niemand ein Recht erwerben, so fern diese vor dem 1. October 1875 die Anmeldung bewirken. Anscheinend haben viele Gewerbetreibende, die Marken der oben bezeichneten Klassen führen, deren Anmeldung nach dem neueren Gesetz noch nicht bewirkt. Wir machen daher deren Inhaber im eigensten Interesse nochmals darauf aufmerksam, daß sie allen Anspruch auf Schutz ihrer Marken verlieren, wenn sie den gesetzlichen Präklusivtermin (30. September 1875) für deren Anmeldung unbenutzt vorüber lassen. Nach §. 21 des Gesetzes erlischt am 1. October d. J. der landesgesetzliche Schutz, welchen Waarenzeichen zur Zeit noch genießen, und es kann von diesem Tage ab jeder Gewerbetreibende sich durch Anmeldung jedes Waarenzeichens bemächtigen, welches nicht nach den Formen des neuen Gesetzes eingetragen ist. Gewerbetreibende, welche sich ihr bisher geschütztes Waarenzeichen sichern wollen, haben daher das dringendste Interesse, die Anmeldungen desselben, sofern diese noch nicht geschehen, vor dem 1. October d. J. zu bewirken.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirenden Kähne.
Aufwärts. Am 14. September. Gaf, Weizen, v. Candau n. Schönebeck. — Ederoff, Steuerm. Lauerenth, Nebelitz, v. Hamburg n. Schönebeck. — Grabenhau, Thon, v. Langernünde n. Calbe. — Grosse, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — Braune, Steuerm. Hahn, Braunknecht, v. Hamburg n. Vackau. — Barth, Ier, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Hoffert, desgl. — Pelwig, desgl. — Enke, desgl.
Eingetrafen. Am 14. September. Wasser, Speiden, v. Spandau nach Neustadt. — Grabe, Stabholz, v. Stettin n. Neustadt. — Glau, Ier, v. Berlin n. Magdeburg. — Lenz, Bretter, v. Döbzin n. Neustadt. — Schulz, Roggen, v. Waren n. Magdeburg. — Fiedemann, Steuerm. Schlichter, Mauerkeine, von Niegripp n. Magdeburg. — Bedter, Ier, v. Berlin n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Jahrmarkt-Diebstahl. Am 13. d. M. Nachmittags ist während des Jahrmarktes auf hiesigem Kopfsplatz ein langes, braunes Wachsstück mit 3 aufgeklebten harten Ibalern und verchiedenen neuen Reichsmünzen, sowie ein schwarz gestreiftes, seidenes Halstuch gestohlen worden. Verdacht fällt auf einen Berliner Buchbindergehilfen, schlank, brünett, mager, bartlos, 5' 5"-6" groß, 22-24 Jahr alt, mit grauem Anzuge, niedrigem Hute, blaugestreiftem Hemde u. Zeugstiefeln, deren einer auf dem Spanne aufgeplatzt war, bekleidet. Ich bitte um Verhaftung dieser Person und warne vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen.

Halle a/S., den 16. Septbr. 1875.
Der Staats-Anwalt.

Diebstahl.

Aus dem Verkaufslokal H. Märkerstr. 10 ist gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr ein Portemonnaie von Gehilspatt, außen mit Gold ausgelegt, innen mit blauer Seide gefüttert, gestohlen.

Dieses Portemonnaie enthält in eine der Schalen eingelassen, eine kleine Damenuhr in einen goldenen Rand gefast, deren äußerlich sichtbares Zifferblatt von der Größe eines 2 Pfennigstückes ist. Das Wert der Uhr ist das einer gewöhnlichen Damenuhr, der Werth des Portemonnaies ca. 40 M.

Verdächtig dieses Diebstahls ist eine zur Zeit in dem fraglichen Laden anwesend gewesene Frauensperson, ca. 20-24 Jahr alt, blaßer Gesichtsfarbe mit blonden, vorn in die Höhe gekämmten Haaren mit einem Kopfschleier und von mittler schlanker Statur.

Sie war bekleidet mit einem hellbraunen gestreiften Rock und einer hellen Laßschürze.

Es wird vor dem Erwerb dieses durch seine eigenthümliche Beschaffenheit deutlich kennbaren Portemonnaies gewarnt und ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder hierher zu erstatten.

Halle a/S., den 15. Septbr. 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahl.

Einem Eisenbahn-Kollgeschirrführer sind am 5. d. Mts. vom Wagen 1 Colli gez. IV 1612 Papierwaaren mit Druck und der Firma: August Walther Gotha abhanden gekommen.

Es wird ersucht, Anzeigen hierüber der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten und vor Erwerb des gestohlenen Gutes gewarnt.

Halle a/S., den 16. Septbr. 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für unsere Kanzlei wird ein gewandter Lohnschreiber gesucht. Derselbe findet vollkommen ausreichende Beschäftigung und wird nach den für die gerichtlichen Kanzleiarbeiten gültigen tarifmäßigen Sätzen remunerirt. Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich unter Angabe ihrer Personalien und Beibringung der Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung und Führung bei uns melden.

Dorfstr. 10, den 9. September 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

In der von Bismarck'schen Concurs-Sache verkaufe ich Schulberg 12

Montag den 20. d. Mts.

von 10-12 Uhr und von 2-5 Uhr

1 Partie Holländ. Leinwand, zu Bettüberzügen passend, in verschiedenen Posten und einzige Tischgedecke.

W. Elste,

Verwalter der v. Bismarck'schen Concurs-Masse.

24,000 RMark!

werden auf ein Object im Kreise Merseburg (Zarwerth ca. 90,000 Mark) zur ersten Hypothek sofort zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre H. F. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Weimar. [H. 35021.]

Die am 22. d. Mts in Rietleben anstehende Auction ist aufgehoben.

W. Elste,
gerichtl. Auct.-Commissar.

Auction betr.

Auctionslokal von Gustav Fischer in Leipzig, in bester Meslage, übernimmt allerhand Waaren zur Versteigerung.

Ein Kutscher aufs Land pr. 1. Octbr. gesucht. Näheres bei E. Pohlmann in Halle, Mittelstraße 16.

Submission.

Der Neubau eines Wirtschaftsgedäudes auf der hiesigen Pfarre soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen auf der Pfarre zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten ebendasselbst bis Freitag d. 24. Septbr. abzugeben.

Schießweg, d. 15. Septbr. 1875.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Zum 1. Oct. wird auf Schloß Schkopau ein Diener gesucht, der seiner Militärpflicht genügt hat.

Weintraube in Giebichenstein.

Donnerstag den 23. Septbr. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage

Grosse Auction.

Zur Versteigerung kommen: 4 gr. Spiegel, 2 gr. lederne Sopha, Büffets, Tische, Stühle, Wiener Stühle, Küchengeräthe, Kleider-, Wasch- und Gehirnschränke, Sopha, Bettstellen, Glaswaaren, Porzellan, Präsentirteller, Bierdruck-Apparat.

Montag den 27. September Vormitt. 11 Uhr

Auction von Roth- und Weissweinen.

(Mittwochs Nachmittags von 2-5 Uhr werden die Auctionsgegenstände zur Ansicht zugänglich sein.)
J. H. Brandt.

Ein Schlossgut

in der Umgebung von München, mit einem Areal von 197 preuß. Morgen = 49¹/₂ Hectar, guten massiven Gebäuden Wohnhaus (schloßähnlich), gutem vollständ. Inventar (lebendes Inventar besteht aus 5 Pferden, 26 Kühen u.), soll wegen Krankheit des Besitzers für 96 000 RMark bei 36 000 M. Anzahl. schleunigst verkauft werden. Untündbare Hypotheken lasten 42 000 M. auf dem Objecte.

Näheres durch
E. Kreuter, Weimar.

Die

„Magdeburger Nachrichten“

(Nr. 2260a des Post-Zeitungs-Preis-Courants)

sind durch Vereinigung mehrerer Magdeburger Blätter nicht nur für Magdeburg, Neustadt und Buckau, sondern auch für die ländlichen Kreise und deren specielle Interessen im diesseitigen Regierungsbezirk, eines der **bedeutendsten Publikationsorgane**. Die Nachrichten werden namentlich auch von den **Gross-Grundbesitzern der ganzen Provinz Sachsen und den benachbarten Herzogthümern gehalten**. Preis der 5spaltigen Petitzeile 15 Pf. Reichsmünze, doch gewähren wir bei grossen Inseraten und öfterer Insertion Rabatt.

Folgende Arten von **Veröffentlichungen, wobei andere Bekanntmachungen aller Art selbstverständlich nicht ausgeschlossen sind**, dürften für die geehrten Inserenten von gutem Erfolge sein:

Amliche Bekanntmachungen. Geschäftsanzeigen aller Art, als: Käufe und Verkäufe von Ritter- und Landgütern, Hôtels und Gasthöfen. Pacht-Gesuche und Pacht-Offerten von Domainen und landwirthschaftlichen Grundstücken jeder Grösse, Gastwirthschaften und Hôtels. Kapital-Gesuche und Kapital-Offerten. Empfehlungen von Versicherungs-Anstalten und Banken, Empfehlungen von Bädern und Mineralwässern. Empfehlungen von Maschinen, Dampfkesseln, Locomobilen, Pumpen, landwirthschaftlichen und Garten-Utensilien aller Art. Sämereien u. s. w.

Empfehlungen von kaufmännischen Geschäften jeder Branche. Stellen-Angebote und Stellengesuche jeder Art, besonders der landwirthschaftlichen Branche der Provinz Sachsen.

Das Abonnement der Nachrichten ist für eine grosse tägliche Zeitung ein beispiellos billiges, und kostet auf allen Postanstalten des deutschen Reiches **nur 1¹/₂ Mark pro Quartal**.

Zu recht zahlreichem Abonnement sowie zur gefälligen Insertion ladet ergebenst ein
Die Expedition.

Eine Gärtnerei,

umfriedigt, ca. 2 Morgen groß, mit dabei befindlicher Wohnung wird baldmöglichst zu pachten gesucht. Der Pachtpreis wird auf Wunsch vorausbezahlt. Gef. Offerten beliebe man in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47, Chiffre W. W. 8121. niederzulegen.

Gesucht wird ein älteres Mädchen oder Wittwe für einen älteren Herrn in Cöln, demselben den Haushalt in Ordnung zu halten. Eine gewesene Köchin würde sich vielleicht gut dazu eignen. Zu melden gr. Steinstraße 8, zwischen 9 u. 10 Uhr.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren findet per 1. October zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleineren Gutes Stellung. Näheres bei Hermann Voselt in Halle a/S.

Größere Posten Noheis hat noch abzugeben W. Rietsch in Halle a. d. S., Leipzigerstraße Nr. 75.

Ein kleines, aus zwei Etagen bestehendes Haus mit großem Vorplatz (für einen Steinhauer passend) ist per 1. Januar im Ganzen zu vermieten.

Nähere Auskunft in der Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co., gr. Ulrichstraße 47 l.

Gesucht wird von einem sehr frequenten Restaurant für diese Messe eine Sängergesellschaft, bestehend aus 3-4 Personen. Adressen nebst Bedingungen befördert
S. König, „Stadt Frankfurt“, Leipzig. [H. 35099.]

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin in Gausshälterin, welche in der feinen Küche u. Bäckerei erfahren ist, wird für einen größeren Haushalt auf dem Lande gesucht. Dieselbe hat nichts mit der Hofwirthschaft zu thun, sondern den herrschaftlichen Hausstand zu besorgen. Reflectanten wollen sich unter L. C. S. Gebese postlagernd melden.

Ein gewandter Diener wird gesucht Mühweg Nr. 14.

Eine neue Sendung

Coburger Actien-Märzen-Bier,

noch altes Gebräu und ganz hochfeine Qualität. halte hiermit bestens empfohlen.

Halle, d. 16. Sept. 1875. **C. Schwarz,**
Restaurant Dresdener Bierhalle.

Pep-in-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich

Nach Untersuchungen von Dr. Mager und Dr. Panum das wirksamste von allen Verdauungspräparaten, ist als möglichestes, diätetisches Mittel bei Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen etc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedereisende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Fl. 7 1/2 Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Fl. 10 Sgr.

Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel etc. empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin

Chausseestrasse 31.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.



— für Männer —

nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Krautmittel von den berühmten Professoren Nees v. Ekenbeck, Den und Rumpfhuis rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen Weltraf erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der Beeinträchtigungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth u. c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch als eine *Vanacée* der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Rang unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Versand, ausführl. Gebr. Anw., medicin. Urtheilen u. Brochure v. Medicinalrath Dr. S. Müller, 7 Mark. Nur geg. Einzabl. d. Betr. pr. Postanweis. zu beziehen durch [H. p. 12758.]

Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in
Erfurt und a. d. Dillsee, Königl. Preuss.

Wissenschaftl. Urtheil.
Herrn Dr. L. Tiedemann, Erfurt.
Plagwitz-Leipzig, d. 29. Aug. 1874.

Geehrter Herr!

Haben Sie die Güte, mir für einen Patienten noch ein Ristchen von Ihrem Pen-Isan-Balsam zu schicken. Die Einreibungen sind vortrefflich, besonders für das Rückgrat. Ich habe die Wirkung jetzt mehrseitig selbst erprobt und kann öfters Gebrauch davon machen.

(L. S.) Ergebnis

Professor Dr. Carl Birbaum,
Werdau fortgef.

Für das **Comptoir** meiner Eisengießerei und Maschinenfabrik suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling.

E. Leutert,

Giebichenstein b. Halle a/S.

Für mein Colonialwaaren-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft suche einen Lehrling.

Richard Fuss.

Garderoben - Halle

Bilzig und Gut,

Kühle Brunnengasse unweit des Marktes.

Reinkleider von bestem und stärkstem Winterstoff 2 1/2 fl.

Reinkleider von gutem Hamburger Leder 1 1/2 fl.

Winter-Jaquettes in Doubel u. Rattiné 4, 4 1/2 u. 5 fl.

Unterbeinkleider 15 Sgr.

Ge-untheilshemden, krumpfrei, 20 Sgr.

Magazin eleganter Knaben-Garderobe, 8, gr. Klausstr. 8.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage große Klausstr. 8 im Hause des Herrn Kaufmann Frische ein

Magazin eleganter Knaben-Garderobe

eröffnet habe. Bei solicher Arbeit, geschmackvoller Ausführung, sichere billige, aber feste Preise.

Nach ihrem Wohlwollen bestens empfehlend, bitte bei Bedarf um günstigen Zuspruch.

Carl Schröder, Schneidermeister.

Werkstatt zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.

Besellungen werden schnell und sauber bei billigster Preisstellung ausgeführt.

Landwirthschafterin, 2

Verkäuferin, 1 Köchin n. fl.

Berlin, mehr. Köchin. n. fl.

Städten u. auf Wintergüter, mehr.

feine Stubenmädchen. ehalt. b.

hoh. Lohn seine Stell. durch

Emma Lerche, Halle a/S.,

gr. Klausstr. 28.

Großer Berlin 18 ist eine herr-

schaftliche Wohnung, Bel-Stage,

sofort zu vermieten und 1. Decbr.

zu beziehen.

Dampfdruck.

Unsere 3 Locomobilen nebst den dazu gehörigen drei Dampfdruckmaschinen sind theils nach 8 Tagen theils nach 14 Tagen wieder disponibel. Wir geflatten uns die Herren Landwirththe hierauf aufmerksam zu machen.

Sörbzig (Station Stumsdorf),

den 16. September 1875

Conrad S. Schlemmer.

Eine erfahrene Land-Wirthschafterin in gefesteten Jahren wird zum 1. October gesucht; nur mit guten Zeugnissen versehen werden berücksichtigt.

von Römer.

Zanisrode b. Raumburg a/S.

Heu

in gepressten Ballen à circa 250 Pfund, von ausgezeichnete Qualität diesjähriger Erndte, offerire ich 1000 Centner und mehr à 5/4, Mark frei ab Lüneburg oder circa 6 Mark franco Bahnhof hier bei mindestens 100 Centner.

Adolf Loeber,

Alter Markt 10, 1 Treppe.

Holländische

Blumenzwiebeln

in bekannter vorzüglicher Qualität. Jahrgang 48 des Preisourant's gratis. Erdbeeren Brown's Wunder (beste Pflanzzeit bis Eintritt des Frostes) offerirt

F. A. Spilke, Leipzig.

Ein tüchtiger Reisender wird für eine Berliner Goldleistenfabrik zum sofortigen Antritt zu engagieren gesucht. Derselbe muß womöglich mit der Branche vertraut sein.

Offerten werden N. N. 124 poste restante, Haupt-Post-Amt, Berlin erbeten.

Mittwoch d. 22. Sept. a. c.

Vormittag 10 Uhr

fall auf der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a/S. eine Partie Heu und Grummet diesjähriger Erndte unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Provinzial-Irrenanstalt

bei Halle a/S.,

den 16. September 1875.

Der Königl. Director.

Halle, d. 8. September 1875.

Unsere zweite diesjährige Vereinsversammlung nach vor dem Zutritt der Generalynode abzuhalten, erscheint nicht ratsam. Dagegen wird es erwünscht sein, möglichst bald nach dem Schluß der Generalynode über deren Verhandlungen und Beschlüsse, von Mitgliedern derselben, ein gehendes Bericht zu erhalten. Sobald sich absehen läßt, wann dies geschehen kann, werden wir dazu einladen.

Der Vorstand des evangelischen Vereins für die Provinz Sachsen. Urtheil.

Taubstummen Anstalt.

Den freundlichen Gebern für folgende framer eingegangene Gaben herzlichsten Dank: Von den Párochieen Spören 15 M. 85 S. Dberisdorf 8 M. 5 S. Spielberg 3 M. 50 S. Möckerting 1 M. 50 S. Guntenberg 3 M. Von den Gemeinden Düben 15 M. 45 S. Kösa 9 M. Zaach 7 M. 30 S. Plöschitz b. Laucha 1 M. Doltshauhe 1 M. 20 S. Lauchhammer 20 M. 35 S. Alterode 5 M. 90 S. Stargenrode 3 M. Schwitterisdorf 5 M. Abendorf 2 M. 55 S. Goresleben 9 M. Amstorf 5 M. 30 S. Schleitau 7 M. 95 S. früher 12 M. 15 S. Görschen 3 M. Bortenrode 10 M. Dornitz 9 M. Jessen 7 M. 70 S. Grauvinkel 2 M. 15 S. Schweinitz 9 M. 30 S. Buchau 2 M. 10 S. Dommisch 21 M. 18 S. Hohenmölsen 5 M. 80 S. Dgleten 2 M. 10 S. Reinsdorf 3 M. Schmiffendorf 2 M. 88 S. Rue 6 M. 60 S. Geusnitz 4 M. 10 S. Wernsdorf 2 M. Halle, 16. September 1875. Klos.

Geläutertes Schweizerhonig, ein sicheres u. ausgezeichnetes Mittel für Husten, Keuchhusten und Heiserkeit, à fl. 30 S., 60 S. u. 1 Mark, zu beziehen durch

Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

In der bevorstehenden Michaelis-Messe

Ausverkauf

unseres Lagers von Tüllen, Spitzen, Weisswaren, Engl. Tüllgardinen, Velvets, Patent-Sammt etc. wegen Geschäftsaufgabe, unterm Kostenpreise.

Lebegott & Lesser,
Leipzig, Brühl 81.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederfunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D.

Rohn, Hebamme

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

zwei Polyzisten herbeizuziehen, nachdem Wainwright schon ein Paket abgeladen hatte. Die Polyzist verlangte die Öffnung der Ballen und fand in dem einen den Körper einer Frau, aber ohne Arme und Beine, in dem anderen diese Extremitäten. Die Verhüllung war nach Ansicht von Experten mit einem Hackmesser ausgeführt worden, auch zeigte der schon stark verwehte Körper zahlreiche Wunden. Das Haar war schädel von Kumpfe getrennt, die braunen Haare schienen mit ungelöschtem Kalk abgebrannt zu sein. Wainwright ein junger Mann von 30 Jahren und Alice das eine Tänzerin an einem kleinen Theater wurden festgenommen und sofort einem Verhör unterworfen. Der erstere behauptet, daß er sehr leicht werde erklären können, wie er in den Besitz des Leichnams gekommen, die letztere machte den Eindruck einer Unschuldigen. Das Haus, aus welchem die zwei Ballen geholt worden waren, ist einer genauen Untersuchung unterworfen worden. Unter einigen nur leicht besetzten Pflanzen im Hinterzimmer entdeckte man eine Art Grab, auf dessen Boden noch der Abdruck eines Körpers zu sehen war; an einigen Stellen fand man braune Haare, gleich denen an dem Leichnam und eine Partie ungelöschten Kalk. Außerdem waren noch vorhanden ein Neanzschirm, ein in Papier gewickeltes Hackmesser und ein Hammer, doch nichts wurde die geringste Blutspur entdeckt. Auf diesem Punkte steht die Untersuchung — eine Aufklärung ist um so schwerer, als bei der vorgeschriebenen Verlesung des Körpers eine Identifizierung der Verstorbenen kaum möglich sein wird.

Die neue katholische Bank in Wien und Paris.

Das seitlängere Project der Gründung einer französischen-Oesterreichischen Bank freischicht-katholischen Charakters soll nun wirklich in das Leben übergeführt werden. Die heutige Wiener „Post“ meldet, daß sich am vergangenen Sonntag sich die Mitglieder des provisorischen Comité (die Herren Graf A. Liechtenstein, Algrau v. Salm, Marquis de Ville und Ritter v. Hadinger in Wien; L. Biont, Marquis v. Vincourt, Graf Damas d'Hautfort, Graf Allemont, E. Damas Descaubes, Marquis de Ville in Paris) eine Sitzung in Wien abgehalten und beschlossene haben, es müßig sei der Gründung der katholischen Bank in Wien zu vordringen. Diese Bank soll ihren Hauptsitz in Paris erhalten, mit Zweig-Niederlassungen in allen Hauptstädten, so weit das katholische Capital reicht. Genau wie die anderen Gründer, gehen auch diese erlauchten Männer, denen es vor allem um den rein profanen Zweck, die Actien an den Mann zu bringen, zu thun ist, vor. Sie preisen die Waare, die sie anbringen wollen, und veröffentlichen als Subscriptions-Einladung ein Programm. Die „Union Générale“, so heißt es in dem Antrufe an alle Geld besitzenden Katholiken des Welttheils, soll nach gesunden ökonomischen Principien geleitet, die zerstückenden Bestrebungen unserer Zeit bekämpfen. Von bescheidenen Anfängen beginnend, soll dieses Institut vermöge seiner anerkannten Notwendigkeit sich rasch vergrößernd zu einem „riesigen Reichthum“ am Welt-Markte werden. Eines dieser gesunden ökonomischen Principien, mit denen die Herren Gründer unbekannt aus welchen Gründen bisher nicht hervortraten, ist in dem Programm bereits verrathen. Es heißt da: „Allgemeine Billigung fand der besondere Zweck dieses zu gründenden Geldinstitutes, welcher in der Vereinigung der Deposits besteht. Jeder, der seine Werthe in das unantastbare Depot des Geldinstitutes zur Vernehmung überlegt, selbstredend alle seine Rechte auf dieselben ungeschmälert bewahrend, wird zu einem Mitkämpfer gegen die monopolisirende gegnerische Macht. Wird dieser Zweck nur in einem Theile erreicht, so verliert das Geldinstitut indirect und eben deshalb mit um so mehr Sicherheit, mit um so größerer Kraft über Hunderte von Millionen und es ist zu einem gemäßigten unvollständigen Gegengewichte auf dem Weltmarkte geworden.“ — Das ist so recht das Princip der todtten Hand. Die in die Bank einfließenden Deposits sollen unantastbar sein, förmlich dem allgemeinen Verkeere entzogen werden. Dabei jetzt sich diese Bank in der That in Gegenwart zu der ganzen modernen Bannpolitik. Bis nun hielten es die kaiserlichen National-Öconomen gerade für die Hauptaufgabe der Banken, daß sie Geld und Geldmittel von da anziehen, wo es todt liegt, und durch tauende von Candlen dem allgemeinen Verkeere zuwenden. Das soll nun anders werden. Von den „Gegnern“ von dem Gegengewichte, das ihnen geschaffen werden soll, ist in dem Programme vielfach die Rede! Wer diese Gegner sind? Das Programm läßt sich nicht klar darüber aus, aber Leudner und Gründer der Bank betragen Alles. Wir haben gegen die publizistische Idee der Christianisierung des intercon-tinentalen Capitals, die nicht zum ersten Male anstauschen, nichts einzuwenden; mögen sie noch einmal gemacht werden, sie werden sich eben so unüberführbar erweisen, wie bisher.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Aus Kertsch in der Krain v. rd. der „B. Hofz.“ von einem Landesmann und Abenteurer folgende interessante Mittheilung gemacht: Der an hellenischen und römischen Alterthümern unerschöpflich reiche Boden der Krain hat eben wieder einen solchen archäologischen Fund zu Tage gefördert. Bei der Fundamentlegung für ein Offizierskasino in unserer Stadt stießen die Arbeiter auf die Quader eines griechischen Grabes, das trotz der Verfallene, die seit der Errichtung dieser Städte über dieselbe hinweggegangen, bisher unberührt geblieben war. In dem Gemälde wurden nur noch Gegenstände aus Edelmetall, Stein und Elfenbein gefunden, aber organischen und sonstigen Bestandtheile waren Staub und Asche geworden. Es wurden zu Tage gefördert: Ein goldener Helm von durchbrochener und mit Kells gestreuter Arbeit, ein Umel des Goldschmieds-kunst aus der besten griechischen Zeit, zwei goldene Kränze und ein großer goldener Ring mit einem herrlichen, zum Theil noch mit Lind bedeckten Antaallo, ein zerbrochener Kranz aus goldenen Lorbeerblättern, viele kleine goldene Strahlen, eine Goldbüchse Alexanders von Macedonien, der Handgriff eines Schwertes und eine Kollifate, leider zerbrochene Thonwaße, deren figurale Schmuck eine kamphische (schwarze), hakenförmige Kelle auf römischen Fund) darstellt und deren Bruchstücke Theile einer griechischen Inschrift enthalten. Alle Gegenstände zeigten Spuren eines starken Feuers. Das Gewicht sämtlicher Goldgegenstände beträgt 3 1/2 Pfund. Der ganze Schatz geht nach Venedig in die griechisch-italienische Sammlung der Eremitage. — Ein anderer Fund, der hier vor einiger Zeit gemacht wurde, stellt sich nach erfolgter wissenschaftlicher Untersuchung als von höchster Bedeutung für die griechische Archäologie heraus. Es ist das prachtvolle gleichfalls aus dem zweiten oder dritten Jahrhundert vor Ehrft, deren Relief, wie aus der Inschrift und der Unterlegung hervorgeht, eine Darstellung des verloren gegangenen und nur durch rote Kopien des 17. Jahrhunderts bekannten weltlich-nichtlichen des Parnonensis ist.

— Von Ertz vom 4. Sept. schreibt die „Kleiner Zeitung“: „Heute hat uns Professor Handelman aus Kiel wieder verlassen, nachdem die diesjährigen Ausgrabungen beendet sind. Derselben erstreckten sich in diesem Jahre auf die Hügel der Morfumer Heide. Von den Markmannshügeln wandte sich die Untersuchung weiter landeinwärts zu der Vorhoopgruppe, welche bei der Ausgrabung sich als Grabstätten allerartiger Art ergaben. Große Steine, aus welchen die Granitkisten der Grabhügel bei Kampen im Norden unserer Insel bestehen, gibt es auf der Heide bei Vorium überhaupt nicht; aber auch nicht die Säulen kleiner Handstein, mit welchen in den Markmannshügeln die Urnen bedeckt waren, fanden sich in diesen zuletzt blossgelegten Gräbern. Hier waren die Reste der verbrannten Leichen ohne weiteres in den Erdboden eingegraben, höchstens mit Hebrausätzen bedeckt. Interessant war aber der Befund, daß neben den Spuren der spätern Bronzezeit auch, allerdings geringfügig, Reliquien aus der Periode der Eisenzeit sich vorfanden. Zuletzt wurde noch eine Gruppe nördlich beim Morfumer Hügel untersucht. Ein größerer Hügel derselben ward blossgelegt und ergab gleichfalls ein Grab des Eisenalters, in welchem eine große Urne, jedoch auch ohne Einraumung, gefunden wurde. Derselbe enthielt bröclicone und eisene Reliquien, sowie, was auffallen mußte, Bruchstücke eines Glasegefäßes, die zum Theil geschmolzen waren.“

— Die vor Kurzem in Pompeji in Gegenwart des Kronprinzen Humbert stattgefundenen Ausgrabungen hatten ein interessantes Resultat. Außer vielen Bronzegeräthen und einigen Meis- und Selbengewichten fand man in einem Labengraben in einer Ecke drei Leichname. Man glaubt die Erhaltung der Formen derselben möglich machen zu können, da sich eine Menge Asche über den Körpern befand. Eine Specialität des Fundes bildete ein Stück von silbernem Geschloß, das seines Gleichen im Römischen Nationalmuseum bisher nicht hat.

— Ungeachtet der Opposition, welche der französische Unterrichts-Minister Wallon der Errichtung einer freien Universität für protestantische Theologie in Paris macht, so sind doch bereits alle Anstalten getroffen, damit dieselbe sofort in Paris Leben treten kann. Die Administratoren derselben sind Waddingat, Deputirter Jackson und Durand Dupier. Die Anstalt erhält im Ganzen sechs ordentliche und sechs außerordentliche Professoren.

— Der Professor Dr. Hermann Wagner, Lehrer der Mathematik am Gymnasium Ernestinum zu Gotha, in weiteren Kreisen als Chefredacteur für den geographischen Theil des Gotha'schen Hoffkalenders und als Herausgeber bedeutender geographisch-kalenderischer Werke kennt, hat einen Auf nach Königsberg erhalten und angenommen.

— Der neue Apparat von Jakob Menim, der die geringsten Erderschütterungen mit großer Genauigkeit anzeigt, hat in der wissenschaftlichen Welt großen Beifall gefunden. In der „Revista scientifica-industriale“, herausgegeben durch Ing. Guido Baccarelli, findet man eine genaue Beschreibung davon nebst einer guten Zeichnung vom Maler Telemach Stanorini. Der Apparat, Spira-atomsimica vom Erfinder genannt, soll sehr einfach sein. Das k. k. Obergericht zu Florenz hat denselben bereits angekauft.

— Jacques Offenbach hat eine neue einaktige Operette vollendet, welche den Titel „Fiquette“ führt, was sich deutsch etwa mit „Waldvögeln“ übersetzen ließe. Der Text ist von Desjardes und Laurencin geschrieben.

Zum deutschen Naturforschertage.

Graz, d. 12. September. Das Festprogramm für die bevorstehende 48. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist nunmehr definitiv festgesetzt, und es läßt sich denselben entnehmen daß außer den Sectionsbearbeitungen, die man nach Bedarf abhalten wird, drei allgemeine Sitzungen stattfinden sollen, und zwar jedesmal in den Vormittagsstunden des 18., 21. und 24. September. Sehr erfreulich geht es mit den Anmeldungen vorwärts, und auch mehr als ein Name von europäischem Ruf ist bereits unter den Teilnehmern zu verzeichnen. Wir brauchen in dieser Beziehung nur den Nordpolforher Verneer zu nennen, die Affikarischen Dr. Nachtigal und Dr. Schweinfurth, die Physiologen Brücke aus Wien, Hamann aus Jülich, Jaffe aus Königsberg, den Chemiker Vögtler aus Frankfurt, den Anatomen Stilling aus Kassel, den Hygieniker Varentz aus Berlin, den Kliniker Selz aus München, den sal. preussischen Ingenieur-General v. Weber aus Breslau, den Chirurgen Gelf aus Berlin, den Hygieniker Neclan aus Leipzig, den Zoologen Grube aus Breslau u. a. m. Die Stadt Graz wird voraussichtlich während aller Festtage reich besetzt und mit Blumen geschmückt sein, und es verdient in dieser Beziehung wohl ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß es die Bevölkerung selbst war, welche den Gedanken beim Bürgermeister angeregt. Sogar die Deutscher von weiter entfernten Wäldern und Anhöhen haben sich erboten gemacht, ihre Djechte am zweiten Festtage zu illuminieren, während die Naturforscher nämlich auf dem Plateau des Schlossberges zu einem Fest im Grünen versammelt sein werden. Dies dürfte einen herrlichen Anblick gewähren. Als Festvorstellung wird im Stadttheater die neue Operette „Cagliostro“ von Strauß, im Landestheater Grillparzer's „Cappo“ in Scene gehen. Vom heutigen Tag an hat sich das Festcomité in Permanenz erklärt und alle Fremden, sowie alle Zuschriften, treffen daselbst in Mathauze.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches zc.

— Bei der am 15. d. k. k. k. bewirkten 21. Serien-Verlosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 25 Serien: 4, 129, 154, 252, 308, 331, 350, 454, 461, 525, 588, 595, 820, 860, 982, 1025, 1130, 1140, 1172, 1180, 1223, 1245, 1347, 1452, 2480 gezogen worden. Die zu diesen Serien gehörigen 2500 Schuldverdreihungen und die für dieselben am 1. April k. z. zu zahlenden Prämien werden am 15. und 17. Januar k. z. ausgelost werden.

— Sicherem Vernehmen nach beschließt das Berliner Polyzist-Präsidium, die bis jetzt vier Mal jährlich auf dem Alexanderplatz abgehaltenen Jahrmärkte, die einzeln, die sich in Berlin noch erhalten haben, mit Veigeln nach dem Tabak zu ersetzen zu lassen.

— Nachrichten aus der Pfalz lassen für Pfälzer Tabak quantitas nur eine halbe Ernte, qualitativ ein kurzes schmales Blatt erwarten. Die Einbeziehung aber an mehreren Orten bereits begonnen; die letztjährigen Ernten werden im Verkehr zu selbigen Preisen begehrt.

— Die anglo-amerikanische Telegraphengesellschaft zeigt an, daß vom 15. d. M. ab die Gebühr für Telegramme nach Amerika auf einen Schilling pro Wort herabgesetzt wird. Voraussetzlich wird dieser Vermegung eine Reduktion des Tarifes der Direct United States Cable Company folgen.

— Eine Wechselstempel-Contractationsfache, die in den letzten Tagen in Berlin zur Verhandlung kam, hat auch für mehrere Kreise Interesse. Zu einem auf 5000 Mark lautenden Wechsel hatte der Aussteller 2 M. 50 Pfa. an Stempelmarken casirt. Da die Stempelgebühren von je 100 Thlr. = 300 Mark 15 Reichspfennig betragen, so glaubte er damit dem Geber Ersparnis zu haben. Nun rechnet aber die Stempelsteuer nicht nach der Mark, sondern nach der Thalerbrühe; sie beträgt also für 2000 M. = 10668¹/₂ (abgerundet 1700) Thlr. 17mal15 Pfa. = 2 M. 55 Pfa. Somit war für den Wechsel ein Betrag von 5 Pfa. zu wenig casirt, ein Versehen, welches der Aussteller nach der Vorfrist des Gebers mit dem 5fachen Betrag der ganzen Stempelsumme, also mit fast 300 M. zu büßen hat. Offenbar muß zur Vermiedung solcher Irrthümer, die in der That so nahe liegen wie nur möglich, und zur Verhütung solcher Härten in irgend einer Weise Abhilfe geschafft werden.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 19. September predigen:
Zu u. l. Frauen: Vm. 9 Superintendent D. Franke. Nm. 2 Consistorialrath D. Wendner.
Montag den 20. September Ab. 6 Catechismus; Predigt (A. Dieke) Superintendent D. Franke.
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmeller (Abschiedspredigt). Nm. 2 cand. theol. Kelling.
Zu St. Moritz: Vm. 9 Diaconus Nitschmann. Nm. 2 Oberprediger Saran. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nitschmann.
Domkirche: Vm. 10 Pastor emerit. Jenßen. Ab. 5 D. Neubaus.
Zu Neumarkt: Sonntag den 18. September Ab. 6 Weder Pastor Hoffmann.
Sonntag d. 19. September Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Kinderlehrer Derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Keller. Nm. 2 Kinderlehrer Derselbe.
Katholische Kirche: Abg. 7 Frühmesse Pfarrer Wöber. Vm. 1 Derselbe. Nm. 2 Christenlehre Derselbe.
Diaconienhaus: Vm. 10 Pred. Reined.
Ev. Luth. Gemeinde: Gottesdienst an jedem Sonn- und Festtage Vm. 9 1/2 Uhr. Ab. 6 Gottesdienst Pastor Feiertag. Ann. Str. 14.
Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feiertag der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. St. Markterstraße 23.
Bazilianer-Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Nm. 3 1/2 und Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „drei Schwänen“. Mannische Straße 16.

Hallscher Tages-Kalender.

Sonnabend den 18. September:

Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet in Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einmörder-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-8 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 veränderter 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 veränderter 6.
 Obereverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.) 11., geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem Kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse u. Vikariedebau.
 Kaufmann: Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend u. Café David' par. links v. Eingangs.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Leihzimmer in der "Zukunft".
 Krieger-Verein von 1806 etc.: Ab. 8 Versammlung in "Belvedere".
 Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnplatz im "Paradeis".
 Hallische Liedertafel: Ab. 8 Soiree auf dem "Jägerberge".
 Vereinte Männer-Liedertafel: Ab. 8-10 Liederkunde im "Paradeis".
 Schöpfer'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Liederkunde im "Fährtenhal".
 Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und V. u. s. w. Ausstellung (untere Leitzigstr. neben d. "goldn. Löwen") ist täglich von Vm. 8 bis 12 u. 7 geöffnet.
 Rabel's Bade-Anstalt im Fährtenhal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wasserbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Bever's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wasserbäder.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 16. bis 17. September.

Kronprinz. Hr. Rittermeister Baron v. Wetell a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Ruddebrock a. Eijnach. Hr. Rent. Kollwitz a. Braunschweig. Hr. Brauereibesitzer Flering a. Nürnberg. Hr. Amtmann Lauscher a. Düsseldorf. Hr. Bergmeister Welland a. Dresden. Hr. Justizrath Kinderler a. Magdeburg. Hr. Stud. Schulz a. Bremen. Hr. Fabrikbes. Krüger a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Schöche a. Elberfeld, Torpe a. Ebin, Lierl a. Frankenhause, Nischl a. Bremen, Schmidt a. Freiburg, Dreher a. Leipzig, Gerbig a. Hamburg, Füllen a. Sangerhausen.
 Stadt Zürich. Hr. Hofmann m. Frau a. Hoch a. M. Hr. Dahlmann m. Frau a. Ebin v. Frankfurt a. M. Hr. Rent. Klinkermann a. Dessau. Die Hrn. Ingenieur Damen a. Dessau, Jacius a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Vollen a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Mevial a. Berlin, Nobbe a. Naumburg, Prager a. Götting, Meyer a. Bernburg.
 Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Bodenhausen a. Wörlitz, Kanneck a. Witten. Hr. Ingenieur Langler a. Prag. Hr. Stabsarzt Dr. Detzmer a. Rudolstadt. Die Hrn. Kauf. Etamm, Stephan u. Behrendt a. Berlin, Gehbardt a. Mainz, Herzog a. Magdeburg, Kaiser a. Brandenburg, Lühr a. Dresden, Neumann a. Leipzig, Rubius a. Lachen.
 Göttinger Kita. Hr. Hauptmann Baron v. Buch a. Magdeburg. Hr. Kommerzienrath C. F. Gilke a. Arnburg. Hr. Apotheker Dr. Nobbe a. Reichenbach. Hr. Rittergutsbes. Göttersberg a. Seehausen. Hr. Fabrik. Köber a. Plauen. Die Hrn. Kauf. Thalmann a. Leipzig, Käst a. Prag, Has

Bekanntmachungen.

Der Schmiedelehrling **Herrmann Jauch** von hier, 16 Jahr alt, hat sich am 8. Aug. e. von hier heimlich entfernt u. ist sein Aufenthalt, obwohl er mehrmals in Halle gesehen worden, bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Er ist mittlerer Statur und hat dunkles Haar. Bei seinem Weggang trug er einen braunen Rock, Hofe und Weste von egalem dunkeln Stoff.
 Die Polizeibehörden werden ergebens ersucht, auf den p. **Jauch** zu vigiliren und im Verretungsfalle nach hier zu dirigiren. Kosten werden erstattet.
 Schraplau, d. 16. Sept. 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Ich bin beauftragt, das der verwitweten Frau Justiz-Rathin **Schede** gehörige, gr. Ulrichstr. 55 hier belegene Hausgrundstück zu verkaufen. Näheres in meinem Bureau zu erfragen.
 Justiz-Rath **Krukenberg.**

Eine anständige Familie, welche ein gut erzogenes Mädchen von 11 Jahren unentgeltlich zu sich nehmen will, wird gebeten, ihre Ver. unter He. 53630. bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. abzugeben.

Ein mit guten Attesten versehenen Kutscher, der auch Feldarbeit mit verrichten muß, wird zum 1. Debr. d. J. gesucht.
 Kaltenmark bei Böbejün.
M. Waff.

Vorbereitung

zum
 Einjährig-Freiwill.: Examen
 von **F. Wegner,**
 Halle a. S., Schulberg 14.
 Empfohlen durch vieljähr. günstige Erfolge.

Eine anständige Familie, welche ein gut erzogenes Mädchen von 10 J. zu sich nehmen will, wird gebeten, ihre Adresse unter He. 53631 bei **Haasenstein & Vogler** in Halle abzugeben.

Hauslehrer.

Ein cand. theol. sucht eine Hauslehrerstelle (wenn möglich in Halle selbst). Gute Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Gef. Offerten bei Herrn Prof. D. **Beyschlag,** Kirchthor 11 erbeten.

Eine bestrenommirte u. eingeführte **landwirthschaftliche Maschinenfabrik** sucht für den Betrieb ihrer Fabrikate tüchtige, solide

Reisende

unter vortheilhaftesten Bedingungen zu engagiren.

Gef. Offerten unter Chiffer **F. H. # 424.** an Herrn **Rudolf Rosse** in Halle a/S.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Laden in bester Geschäftslage, ist sofort zu verkaufen. Preisangabe 5600 \mathcal{R} . Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

a. Wien, Meyer a. Frankfurt a. M., Köbiger a. Berlin, Hund a. Stolberg, Wergart a. Pforzheim, Hinckel a. Erier, Schilling a. Franzenhausen, Wenzel a. Magdeburg, Hoff a. Roda.
 Goldener Löwe. Hr. Stud. publ. Hoff a. Berlin. Hr. Fabrik. Schulenburg a. Elberfeld. Hr. Unteroffizier Guericke a. Magdeburg. Hr. Gustav. Ehrenberg a. Dornstedt. Die Hrn. Landw. Pfeifer u. Dreis a. Ebarandt i. Sachfen. Die Hrn. Kauf. Witz a. Ebin, Hüttmann a. Neufel, Fleischmann a. Wien, Müller a. Zeh, Volke a. Dresden, Brandt a. Barmen, Koch u. Schneider a. Leipzig.
 Heidene Kugel. Hr. Beamter Thiele a. Bamberg. Hr. Defon. Köllmann a. Langenburg. Hr. Grundbesitzer Doye a. Ezein. Hr. Oberlehrer Müller a. Elberfeld. Hr. Apotheker Löbel m. Frau a. Bode. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Magdeburg, Knauß a. Herzfeld, Friedländer a. Lachen, Silbermann u. Krause a. Berlin, Gräbner a. Leipzig, Stein a. Döbeln i. E., Benta a. Hamburg.
 Kaffischer Hof. Die Hrn. Landw. Braun a. Schleißen, Schwartburg a. Kottleben. Die Hrn. Rent. Schirmer m. Frau n. Lungenfuchen m. Frau a. Berlin, Baichle m. Frau a. New York. Hr. Rittergutsbesitzer m. Frau a. Berlin. Hr. Reg. Rath Langenbeck a. Erfurt. Hr. Stud. Heinicke a. Weidburg. Die Hrn. Kauf. Lamm a. Gera, Wetzer a. Leipzig, Giesecke a. Cottbus, Schrag a. Braunschweig, Walkers a. Döbeln dorf, Küchert a. Weimar.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

17. September 1875.

Berliner Fonds-Börse.
 Vergleich-Wärtische 76,50. Eöln-Wärbener 92,25. Rheinische 110,25. Deutsche Staatsbahn 496,50. Lombarden 184,50. Credit-Berlin 379,—. Amerikan. (85er) 90,60. Preuss. Anleihe 105,75. London: ruhig.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (aelter) September/October 201,50. April/Mai 213,—. Markt. Roggen. Septbr./Debr. 146,—. October/Novbr. 146,50. April/Mai 153,—. Markt. Gerste loco 129—167 Markt. Hafer. Septbr./Debr. 163,—. Markt. Spiritus loco 60,70. September/October 50,10. April/Mai 52,20. Kubol loco 60,70. September/October 60,70. April/Mai 65,—. Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 17. September 1875.

Vergleich-Wärtische St. Act. 79,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 106,—. Breslau-Schwidn. Act. St. Act. 79,50. Eöln-Wärbener St. Act. 92,25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 99,40. Berlin & Cottbuser St. Act. 122,—. Dberösterreich. St. Act. A. C. 143,25. Rheinische St. Act. 110,25. Rumänische St. Act. 29,—. Lombarden 184,50. Französisch 120,90. Deutscher Comm. Anst. 153,50. Reichsbank-Anst. 154,—. Deutscher 1800er Loos 121,90. Eöln-Wärb. 3 1/2. Prämien-Anl. 111,—. Laurahütte 91,40. Union-Anl. 14,90. Eöln. Bergam. Act. 99,50. Antile-Liedau 37,—. Schenkens 112,50. Lüneben: Schwankef.

Das Hamburger Post-Dampfschiff "Vomerania", Capt. Schwenken, welches am 1. d. M. von Hamburg und am 4. von Havre abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 20 Stunden am 14. 11 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburger Post-Dampfschiff "Gellert" Cap. Varends, ging, expedirt durch Herrn August Volten, Wm. Müller's Nachfolger, mit Post, Passagieren und Ladung am 15. d. M. via Havre nach New-York ab.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Schede. Eine Mineralien-Sammlung verkauft bis zum 21. Sept. 1875 bei Nr. 111.

Die erste deutsche Tages-Zeitung für Metz-Lothringen.

Die **Meber**  **Beitung**

Verlag der Gebrüder Lang in Metz

erscheint täglich für den Preis von 4 Mark vierteljährlich. Sie hat zur Tendenz das lebhaft gefühlte Bedürfniss eines umfassenden deutschen Organs für Metz-Lothringen auszufüllen, das zunächst die speciell deutschen Interessen vertritt, in dem aber auch die besonderen Elsass-Lothringischen Angelegenheiten eine ausführliche Mittheilung und eingehende Besprechung finden. Durch ihre unabhängige Stellung nach keiner Richtung hin beengt, wird sie allen Benachtheiligungen mit Entschiedenheit entgegengetreten, die nationaler Groll oder confessionelle Voreingenommenheit der gedehlichen Entwicklung des deutschen Elements etwa bereiten wollen.

Ausser einem politischen Tages-richt bringt sie — von völlig unparteiischem Standpunkte aus geschöpft — Correspondenzen und Aufsätze über die wichtigsten Tagesfragen, Berichte über die Reichstagsverhandlungen etc., sowie Mittheilungen und Privatcorrespondenzen über communales und sociales Leben aller Elsass-Lothringischen Städte, in letzterer Hinsicht wesentlich unterstützt durch zahlreiche Mitarbeiter und Correspondenten. Auf localem Gebiete wird sie sich, wie bisher, nicht darauf beschränken, den Ereignissen des Tages zur zuverlässigen Chronik zu dienen, sondern fördernd und anregend da eingreifen, wo Uebelstände zu beseitigen, Verbesserungen in Vorschlag zu bringen sind.

Für die Unterhaltung der Leser wird das illustrierte Sonntagsblatt, das die Abonnenten in Metz und Lothringen für die Sonntagsnummer gratis erhalten, in bekannter gediegener Weise nach wie vor Sorge tragen.

Von allen Kreisen der deutschen Gesellschaft in Metz und Lothringen gelesen, die Metz selbst weitaus die verbreitetste Tageszeitung, sowie in fast jeder nur einigermaßen bedeutenden Stadt der alten Provinzen Deutschlands gehalten, bietet die Metzger Zeitung Inseraten aller Art (pro Petitzeile 1 1/2 Sgr.) die wirksamste Verbreitung und erfreut sich denn auch bereits unter allen hiesigen Blättern des lebhaftesten Zuspruches.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäts-Obligationen etc.,
Auszahlung fälliger Coupons,
Besorgung neuer Couponsbogen gegen Einlieferung der betreffenden Talons,
Controle der Verloosungen aller verloosbaren Werthpapiere.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Bis auf Weiteres vergüten wir für **Depositen-Einlagen**

ohne vorherige Kündigung . . 2 1/2 pCt.
mit einmonatlicher Kündigung . 3 1/2 „
mit dreimonatlicher Kündigung 4 „

bei längerer Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Feinste Halle'sche Lebkuchen

in 6 Sorten, sowie

Deffertmarzipan

in kleinen Stücken, empfiehlt feisch

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Neuen Astrachaner Caviar,
Prima Hamburger Caviar,
Fließend fetten Rheinlachs,
Frische Ananasfrüchte
empfehlung u. empfiehlt

With. Schubert.

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb.

Lager

ganzer Zimmer-Einrichtungen

für Salons,	Auswahl	in schwarzem Holze, polirt
„ Speisesäle,	von	und matt,
„ Damenzimmer,	Comptoir-,	in Nussbaum-Holz, polirt
„ Herrenzimmer,	Vorsaal-	und matt,
„ Wohnzimmer,	Gartenmöbeln	in Mahagoniholz, polirt u.
„ Schlafzimmer,		meiner als solid bekannten
		„ichenen Renaissance-Möbel.

der einfachsten und reichsten Ausführung.
Diese Möbel werden in meinr Kunstwerkstätte mit Dampftrieb
solid und gut gefertigt.

Franz Schneider, Bildhauer,

Hoflieferant Ihrer K. K. Majestät Augusta von Preussen.
Leipzig, Weststrasse 24-25. [H. 35092.]

Verwalter-Gesuch.

Auf ein Rittergut bei Weissenfels wird ein Spann-Verwalter gesucht. Näheres Rannische Str. 14.

Ein Diener mit guten Zeugnissen sucht anderweitige Stellung. Adr. wolle man gef. Strohhofspitze Nr. 25 II. Etage rechts abgeben.

Kräftige Formerlehrlinge werden noch angenommen.

E. Leutert,
Eisengießerei und Maschinenfabrik in Siebichenstein bei Halle a/S.

Aufsieber gesucht.

In einer großen Fabrik wird ein Aufsieber für die Nacht-Controle möglichst sofort gesucht. Derselbe muß ein durchaus nüchternen, umsichtiger, fleißiger Mann sein. Diejenigen erhalten den Vorzug, welche im Maschinen- oder Mühlenfach bewandert sind und Schulbildung besitzen. Gehalt vorläufig pro Monat 30 Thaler und Wohnungs-Entschädigung. Reflectirende belieben ihre Adresse unter P. K. mit Abschrift der Zeugnisse an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. einzureichen.

Ein gut empfohlener, in Feld- und Hofwirthschaft bewandelter und erfahrener Verwalter erhält sofort gute Stellung auf Domaine Niederpöper bei Sondershausen. — Vorstellung erwünscht.

Ein Sattler, welcher in Geschirrarbeit Bescheid weiß und die l. Stelle vorziehen kann, findet dauernde Beschäftigung bei **Hockmann**, Sattlermstr. Eisleben, d. 16. Sept. 1875.

Oekonomie-Volontair.

Ein gebildeter, durchaus zuverlässiger Landwirth aus guter Familie, 2-3 Jahr b. Fach, findet sofort auf einem Gute mit Brennerei als Volontair bei fr. Aufnahme in die Familie und nicht zu hohen Ansprüchen Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Schöna bei Mochrehna (Halle-Guben).

W. Sentrich.

Ein tüchtiger, fleißiger, verheiratheter Müller findet gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. Das Nähere bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Fette Kieler Bücklinge, Sprotten, ger. Al, Fluncern, pikfeine Niesenneunaugen, Brattheringe, Russischen Caviar, ger. Rheinlachs, Sardinien in Del u. Mirspickles, frisches Rehwild, Hasen, Rebhühner, frischen Al, Silberlachs und Secht empfiehlt **C. Müller.**

Den ersten neuen Russischen Caviar, Neue Riesen-Nennaugen, Stralsunder Brattheringe, Mecklenburger Spickaal, Sardinien à l'huile, Frischen geräucherten Rheinlachs, Frisch abgekochtes Hamburger Rauchfleisch, Gothaer Schinken, Gothaer Winter- u. Sommer-Cervelatwurst, Gothaer Zungen- u. Trüffelwurst, Frankfurter Würstchen empfiehlt **R. Storz**, Leipzigerstraße 103.

Keine grauen Haare mehr!

Zu empfehlen ist **Louis Gehlens**

Haar-Regenerator,

geprüft von den Medicinischen Facultäten.

Unter Garantie.

Dieses Präparat giebt grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder.

Preis einer Flasche 6 Mark. Zu beziehen durch **R. Kirscht** in Schönebeck a/E.

Ein gut gehaltenes **Fortepiano** steht billig zu verkaufen. Wo? sagt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Gutenberg** Nr. 12.

Es traf sorben eine frische Gensung fließend fetter Kälte, Fluncern, Bücklinge ein, und wer etwas Pittfeines essen will, der eile zum **Pommer.**

Zum Verkauf steht ein ca. 5-jähriges Pferd (schwarze Stute) fromm, ein- u. zweispännig zu fahren bei **Siebner**, Sönnern.

Ein Comtoir mit Niederlagsräumen und Wohnung, neben der „goldenen Kugel“, bisher von den Herren **Werner & Langenberg** benutzt, ist per 1. October c. zu vermieten. Näh. bei **G. Paesold** in Halle a/S., Leipzigerstr.

Für eine Bierbrauerei in Mecklenburg wird sofort ein Brauer gesucht, der die oberegäbrige Brauerei und Mälzerei selbstständig leiten kann. Reflectirende wollen ihre Zeugnisse unter Schiffr C. K. Nr. 8 an die **Hinstorff'sche** Annoncen-Expedition in Bismar franco einreichen. [H. 04265.]

Buchhandlungs-Keisende, welche die Eigenschaft besitzen, Leute anzulernen und dieselben zu dirigieren, werden für Klein-Distrikte gesucht. Muster leicht. Wert äußerst abgahfähig. Näheres bei **H. Jacobs**, Kaiserstraße 1, Magdeburg. [H. 53624.]

In allen Schuh- u. Stiefel-Artikeln leiste ich nur das **Vorzüglichste** und kann ich meine Waaren daher bei Einfäufen und Bestellungen nach Maß als besonders **vortheilhaft** empfehlen.

Aug. Pabst, Schuhmachermstr., gr. Ulrichsstraße 54.

Alle Reparaturen der Filz- und schwarzen Cylinderbüte, Waschen, Färben u. nach neuester Façon modernisiren wird ausser Feinste und Billigste gearbeitet.

Für auswärtige Hutgeschäfte arbeite ich bedeutend billiger. **L. Wedding**, Leipzigerstr. 15.

100 Ctr. Roggenkleie pr. Waare verkauft **Wilhelm Kieling**, Bäckermstr. in Bernigrode a/Harz.

Stettiner Portland-Cement „Stern“ in ganz frischer Waare empfiehlt billigt **August Mann**, Schiffaale.

Eine goldene Broche von der Eisenbahn nach der alten Promenade verloren, gegen Belohnung abzugeben. beim Goldarb. **H. Walter.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara** geb. **Fischer** von einem Mädchen zeige ich allen Bekannten ergebenst an. DSNabrück, d. 13. Sept. 1875.

König,
Lieutenant im 1. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht ist unsere geliebte Frau und Mutter, die Frau Apotheker **Crohn** geb. **Schliephacke** im 57. Lebensjahre nach langen Leiden sanft entschlafen.

Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Ballhausen, d. 17. Sept. 75.
Die trauernden Hinterbliebenen.